

Das Sammeldepot

Wir sehen heute im Effektenmarkt ungefähr auf derselben Ebene wie im Jahre 1928. Die Einführung kam...

Die Bank des Berliner Rassenvereins arbeitet schon seit langem als Vermittlungsstelle für den Effektenverkehr der Berliner Banken untereinander...

Zunächst ist die Frage für denjenigen, der seine Effekten in ein Sammeldepot legen will, von Wichtigkeit, ob ihm das Eigenkapital in seinen Effekten bleibt...

Wahrgelobene Juristen der Bankpraxis haben sich für und wider das ganze Problem des Sammeldepots ausgesprochen. Der Hauptgegner ist ihm im Wesentlichen Dr. Eichholtz...

Praktisch hat sich der Gedanke der Einführung auch gut entwickelt. Die Bankensammlungen sind in ihrer Bedeutung...

Das Sammeldepot prüft sämtliche Papiere auf etwa ausstehende Forderungen und auf besondere irgendwelche Rechte...

In Opposition zu dem Effektenmarkt stehen eigentlich nur kleinere Borsenbanken, denen die Sammeldepots vielfach nicht das Vertrauen entgegenbringen...

Weitere Einführungen in das Sammeldepot. Die Bank des Berliner Rassenvereins zuzi folgende weiteren Werte zur Einführung...

Von der Roggenrentenanstalt. Die Bank teilt mit, daß die bisherige Firma Roggenrentenanstalt Effekten-Gesellschaft...

Seit Anfang September steigende Anleiheausgaben. In der vierten Septemberwoche hielt die Zunahme der Konsumgütern...

Die Kasseler Hochzeitung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft

Im Rahmen der Verwirklichung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft wurde in den Sammlungen aller Mitteilungen...

Vor der Unterzeichnung der Internationalen Rohstoffgemeinschaft. Die der D. O. D. als befristeter Zweck erfüllt, ist bei den belgischen Industriellen ein Vergleichsvorschlag...

Verkaufsbüro „Brennholz-Bergwerk Marie“ bei Altona (Ost-Preußen). Die am 1. 8. 1928 gemachte im Abschluß per 30. Juni 1928...

Bankengründung und Halbwerte Sassen-Anhalt A. O. in Merseburg a. d. S. Mit dieser Firma wurde unter vorwiegender Beteiligung...

Schneider u. Söller Maschinenfabrik A. O. Von einer der Bemerkungen nachsehender Seite wird uns geschrieben: Zur Erklärung...

Deutscher Bädertag in Bad Reichenhall

Die 33. Tagung des Allgemeinen Deutschen Bädertages, die am 26. September begann, hat heute nach arbeitsreichen Tagen ihr Ende gefunden...

Die weitaus größte Bedeutung innerhalb der Reihe der Vorträge, die wirtschaftliche Fragen des Bäderbetriebes behandelten...

Die weitaus größte Bedeutung innerhalb der Reihe der Vorträge, die wirtschaftliche Fragen des Bäderbetriebes behandelten, kommt den Ausführungen von Regierungsrat Dr. Appelmann im Auslande...

Allefalls: Walschitz Reinecke & Co., A. O., Halle (Saale). Die Verwaltung schlägt die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent vor.

Judenrat Brühl A. O., Brühl (Meinland). Nach Aufzeichnungen in Höhe von 74 755 M. soll aus einem Reingewinn von 95 887 M. eine Dividende von 5 Prozent auf 1 680 000 M. A. O. verteilt und der Rest vorgetragen werden...

5 Prozent Dividende bei der Seneca Zündhölzer Fabrikation. Von dem Londoner Anhangs Oginjau u. Co. wird die Ausschüttung einer Interims-Dividende für 1928 in Höhe von 5 M. pro Aktie für die 100 Aktien-O. Akt. A und B der Seneca Zündhölzer Fabrikation angefragt.

Kabelwerk Meyer, A. O., Hildert. Die Verwaltung schlägt vor auf den 30. Oktober einberufenen OB. die Verteilung einer Dividende von 12 Prozent für das Geschäftsjahr 1928/29 vor.

Schiffahrt. Schiffverkehr auf der Saale. (Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer, A. O., Halle a. S.) Angemeldet am 28. September 1928: Rahn A. 167, St. Jentzsch, von Hamburg; Gildamer Meining von Stuttgart nach Quedlinburg.

Das ganze Jahr geöffnet! Gegen Herz-, Nerven- und Gelenkleiden, Lähmungen, Rheuma, Jchias, Frauenleiden. Halbe Kurze. Schnellwirkung: Berlin-Röln / Dresden-Amberg. Auskunft durch die Waderverwaltung

Generallieferungen

4. Oktober.
Sonderauslieferung, Maschinenbau-Anstalt, Braunschweig - ab 12 Uhr, Geislar.

Halbesche Börsen.
30. Sept. 1926.
Halbesche Börsen.
30. Sept. 1926.

Halbesche Börsen.
30. Sept. 1926.
Halbesche Börsen.
30. Sept. 1926.

Berliner Devisen-Kurz.
30. Sept. 1926.
Berliner Devisen-Kurz.
30. Sept. 1926.

Berliner Börsen.
30. Sept. 1926.
Berliner Börsen.
30. Sept. 1926.

Angebot an den Markt kam, das bis zu 2 1/2 Proq. Kursrückgängen...
30. Sept. 1926.

Leipziger Börse

Table with columns for various commodities like Acker, Lpz. Bsp., Zucker, etc. and their prices.

30. Sept. 1926.
Leipziger Börse.
30. Sept. 1926.

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, Gerste, etc. and their prices.

Berlin, 30. Sept. Termintpreise.
Berlin, 30. Sept. Termintpreise.

30. Sept.
Berlin, 30. Sept. Termintpreise.

Table with columns for various metals like Kupfer, Zinn, etc. and their prices.

Leipzig, 30. September.
Leipzig, 30. September.

30. Sept.
Leipzig, 30. September.

Table with columns for various commodities like Baumwolle, Zucker, etc. and their prices.

30. Sept.
Leipzig, 30. September.

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, Gerste, etc. and their prices.

Berliner Börse vom 30. September 1926.

Ohne Gewähr für Hörfehler.

Main table of the Berlin stock exchange for September 30, 1926, listing various stocks and their prices.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Die Deutschnationalen zur Stadtbankaffäre

Die parteipolitische Ausnutzung des Falles durch die Linke — Die Schuldfrage — Zwei Entschärfungen

Die Deutschnationale Volkspartei hatte gestern ihre Mitglieder zu einer Versammlung auf dem Gelände des Reichstagsgebäudes versammelt. Als Redner waren Reichstagsabgeordneter **Reppold** und Schriftführer **Ohm** erschienen.

Nach Eröffnung der geschäftlichen Versammlung durch Sekretär **Uffe** sprach **Reppold** über

„Die erste Aufgabe der Deutschnationalen Volkspartei“.

Er führte etwa folgendes aus: Christliche, nationale und soziale Gesichtspunkte waren maßgebend bei der Gründung der Deutschnationalen Volkspartei nach dem Zusammenbruch, den eine falsche Einstellung zum Staat, eine Verweigerung der Staatsbürgerpflichten hat. Zu den Anfängen, die nach 1918 herrschend waren im Lande, konnte sich die Partei nur oppositionell einstellen. Die Opposition wurde aufgegeben, als 1924 bei einer Innenfront von 111 deutschnationalen Abgeordneten im Reichstage die Möglichkeit bestand, durch aktive Teilnahme an der Regierung die Ziele zu erreichen, die der Partei vorzuschweben. Die Gegenpartei anderer Parteien machte diese Möglichkeit illusorisch. Sie mußte wieder in die nationale Opposition zurückfallen. Die Politik der **Ja-Sager** unter den Parteien hat zu keinerlei Erfolg geführt. Wir haben keine Erfolge errufen, von **Spa** die **Socarno** betrachtet, wir sind in unseren Aufgaben noch über **Socarno** hinausgegangen; wir berufen uns heute in Deutschland an fortschrittlichen Mittelstand — und leben die Wirtschaft in Verwirrung vor uns; die kommerzielle Wirtschaft Deutschlands geht immer weiter, der wirtschaftliche Einfluß von Fremdländern wird offenbarer.

Und dabei liegt tatsächlich die Möglichkeit des Ozeaniers auf der inneren Linie bei Deutschland. Die politische Konstellation hat sich geändert, das Deutschland aus dem politischen Bewußtsein ist nicht mehr, wenn es richtig geleitet wird. Daher ist die Opposition der Deutschnationalen Volkspartei nicht gegen den Staat gerichtet, sie soll Mittel sein zum außenpolitischen Erfolg.

An den Hauptpunkten der Partei hat sich nichts geändert: national, christlich, sozial.

Eine Forderung zur nationalen Einstellung ist nur in Deutschland notwendig. Der amerikanische Arbeiter kennt nur sein Vaterland, der deutsche schenkt im Vaterland.

Die Forderung nach christlicher Ausgestaltung ist nicht konfessionell zu verstehen, sie ist christlich, Kampf gegen Entchristlichung und Demoralisation im Staate, wie wir sie heute in Justiz, Polizei, Literatur und Bühne finden.

Wir kommen zu dem sozialen Programmpunkte der Partei: Sozialstaat ist nicht mit Wohlfahrtsstaat identisch; ein Sozialstaat bedeutet Unterbrechung des Lebenslaufes des einzelnen. Die Erwerbslosenfrage wird hinsichtlich der Produktion der Art der Unterfütterung, die wir heute haben. Der Inproduktivität der Erwerbslosenfrage will man durch großzügige Anleihen entgegenentgegen. Man verzagt aber dabei, daß selbst diese letzten Erwerb unproduktiv sind. An dem Anknüpfungspunkt der ganzen Wirtschaftsmisere, an die Qualität und Beschäftigung der deutschen Landwirtschaft, an die Qualität und Beschäftigung der deutschen Landwirtschaftlichen Erzeugung, an der gesamten Aufnahmefähigkeit des Binnenmarktes für Industrieerzeugnisse, sollte man den Hebel legen.

Die Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. In der Diskussion wurde auf die hier gesagten Ziele zurückgegriffen.

Sodann übernahm Herr v. Werber den Vorsitz, um Herrn Ohm das Wort zu einem Referat über

die Stadtbank zu erteilen. Der Redner wies zunächst darauf hin, daß Berger erst 28 Jahre alt ist. Es sei somit unvernünftig gewesen, diesen jungen Menschen auf so hohen Posten zu setzen. Berger wurde zwar nicht gleich als Stadtbankdirektor angestellt, sondern wurde zunächst nur Leiter einer Abteilung der Sparkasse, aus der sich dann später die Stadtbank entwickelt hat. Daß man Berger genommen hat, mag auch zum Teil darauf zurückzuführen sein, daß die Partei bei seiner Ernennung wenig gewagt ist, als feinsten Ziel die Stelle angesehen wurde; es hatten sich nämlich nur zwei oder drei Bewerber für diesen Posten gemeldet. Aus-

drücklich mußte festgehalten werden, daß der angeklagte Berger mit Bürgermeister Seibel nicht verwandt ist.

An der Unterredung über die Stadtbankaffäre muß vor allem auch geprüft werden, wie weit Berger auf Drängen und Umwerbungen der Kreditnehmer nachgegeben hat. Denn es ist sehr wohl möglich, daß bezweifeltes Einfließen, nämlich auch materielle Art, besonders auf einen so jungen Menschen wie Berger eine Wirkung nicht verfehlen haben werden. Denn nicht, daß rund 6 Millionen Mark an Krediten ausgeben worden sind, wovon der größte Teil als verloren angesehen

werden muß. Im Anbetracht des jugendlichen Alters des Berger hätte Bürgermeister Seibel von vornherein ganz besonders dafür sorgen müssen, daß die Beschäftigung des auf einem so bedeutungsvollen Posten stehenden Kandidaten sehr streng überwacht werden würde. Diese Warnung kam von rechtsgerichteter Seite; ihr ist jedoch keine Beachtung geschenkt worden, vielmehr wurde der Berater in den Anklagegrund verlegt. (1.) Mein formal hat Bürgermeister Seibel in dieser Angelegenheit wohl nicht unrecht gehabt; wenn man aber die Zusammenhänge näher betrachtet, so wären doch wohl andere Maßnahmen seitens des Bürgermeisters Seibel am Platze gewesen. Denn selbst nach der Prüfung durch die Girozentrale, die eine erhebliche Kreditüberbreitung feststellte, ist immer noch nichts geschehen. Erst nach einer weiteren Prüfung hat man daran gedacht, Berger durch eine andere Person zu ersetzen. Es wurde ein Mann angedacht, dem Berger bei der Einwirkung beifällig sein sollte. (1.) Im Mai ist dann Berger nach Meinungsverschiedenheiten ausgeschieden.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen beanstandete der Redner die Anwesenheit der Öffentlichkeit durch berufende Willkür, die die zuständigen Stellen in der Presse verurteilen ließen. Sogar kann ein weiterer Hebel: Es wurde ein Ausschuh in den Ferien einberufen; in diesem Ausschuh wurde dann Arbeit geschaffen, und auch positive Stellen sind genannt worden. Aber die Mitglieder des Ausschusses waren verpflichtet, darüber völlige Stillschweigen zu bewahren. Aber man sollte doch sehr auf, bemerke dazu der Referent, daß die Vorkasse schon fast nach Verlassen des Sitzungssaales derartig ausgefüllt nicht hatten. Die Vorkasse hat die Dinge zuerst ausgefüllt. Es könne daher den rechtsgerichteten Kreisen der Vorwurf nicht ganz erparat bleiben, daß sie zu Dingen geschwiegen haben, die umgeben in der Öffentlichkeit hätten erwähnt werden müssen.

Zur Schuldfrage

fürte Herr Ohm aus, daß die Aufsichtsführung nicht so gemein sei, daß sie den Schaden vergrößern konnte. Wenn bezüglich der Aufsichtsführung jemanden eine Schuld trifft, so ist das Bürgermeister Seibel, der dieser dafür zuständig war. Berger hat Finanzwechsel im Betrage von mehr als 4 Millionen Mark übernommen; sie waren größtenteils von Firmen ausgestellt, die als nicht allzu sicher galten. Wie konnte das geschehen? Ist da nicht die notwendige Sorgfalt zu vermissen? Nebenbei muß auch die Frage bei der Unterfütterung genau geprüft werden. Aber eine muß heute noch vermieden werden: es dürfte noch kein endgültiges Urteil über die Aufsichtsführung gefällt werden; wir wollen Sauberkeit in unserer Stadt, aber wir wollen auch nicht Unrecht tun. Wir können nicht so ohne weiteres sagen, Rube und Seibel hätten getan; sie müssen erst einmal gehört werden. Berger ist fast nach Verlassen des Sitzungssaales derartig ausgefüllt nicht hatten. Die Vorkasse hat die Dinge zuerst ausgefüllt. Es könne daher den rechtsgerichteten Kreisen der Vorwurf nicht ganz erparat bleiben, daß sie zu Dingen geschwiegen haben, die umgeben in der Öffentlichkeit hätten erwähnt werden müssen.

Wenn etwas vorüber im öffentlichen Leben, so sollen wir dafür ein, daß diese Dinge unterfüttert werden. Denn wir stehen auf der Wacht für Ordnung, Sauberkeit

und Recht! Mit diesen Worten schloß der Redner seine interessanten Ausführungen.

In der sich anschließenden Diskussion verteidigte der dem Rechts- und Verfassungsausschuss angehörende Rechtsanwalt Dr. Sieff die Stadtbankdirektion und betonte, daß diese gehandelt und rechtlich genehmigt hätten. Es müsse unterfüttert werden, warum nicht unternehmen werden ist. Der Rechnungsbuch habe in dieser Angelegenheit nicht verlangt; jedoch etwas von dem Stand bekannt geworden sei, habe die Befragung eingeleitet.

Als weiterer Diskussionsredner nahm Dr. Henningsen, Redakteur der „Halle'schen Zeitung“, die nationale Presse Halle's gehandelt in Schutz. Er zeigte vor allem die mangelhafte Zusammenarbeit zwischen öffentlichen Organen und Stadtbankdirektion einerseits und der Halle'schen nationalen Presse andererseits.

Nach einigen Schlußausführungen des Herrn Ohm wurden folgende

Entschärfungen

einstimmig angenommen: Die Mitgliederüberprüfung der Deutschnationalen Volkspartei erfolgt in der Angelegenheit der Halle'schen Stadtbankaffäre. Die auf diese zu behandelnden Vorkommnisse bei der Stadtbank sind unter keinen Umständen in der Angelegenheit der Halle'schen Stadtbankaffäre zu veröffentlichen. Die Deutschnationale Volkspartei lehnt es aber ab, im voraus ein Urteil zu fällen, bevor der mit der Aufklärung und Unterfütterung beauftragte Rechts- und Verfassungsausschuss zu einem Ergebnis gelangt ist. Sie fordert aber mit voller Entschiedenheit, daß diese Aufklärung und Unterfütterung ohne jede Verzögerung durchgeführt wird und daß ohne Ansehen der Person die Verantwortlichen festgestellt werden.

Am 29. September 1926 tagende Mitgliederversammlung des Ortsvereins Halle-Saalzeitz der D. N. V. H. richtet an den Rechts- und Verfassungsausschuss der Stadtbankdirektion folgende Entschärfungen: Die auf diese zu behandelnden Vorkommnisse bei der Stadtbank sind unter keinen Umständen in der Angelegenheit der Halle'schen Stadtbankaffäre zu veröffentlichen, soweit dies auf Grund des ihm zugänglichen Materials möglich ist, auch auf die Unterfütterung zu verzichten, insbesondere Kreditnehmer der Stadtbank nicht benennen oder verurteilen Kreditbeträgen schuldig gemacht werden.

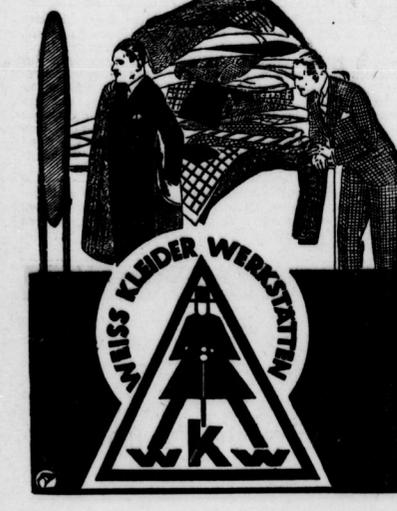
Der Ortsverein Halle der Deutschen Volkspartei fasste folgende Entschärfungen:

Der Ortsverein Halle der Deutschen Volkspartei berurteilt auf schriftliche behördliche Vorgänge in der Stadtbank und erwartet volle Aufklärung durch rücksichtslose Unterfütterung durch den Rechts- und Verfassungsausschuss und die zuständigen Stellen. Die Deutsche Volkspartei lehnt es aber ab, durch vorzeitige Stellungnahme dem Ergebnisse der Prüfung der Schuldfrage vorzugreifen.

Reinhold Thurm, der bekannte Trompeter des Stadttheaterorchesters, feiert am 1. Oktober das Jubiläum seiner 40jährigen Zugehörigkeit zum Verband des Stadttheaters. Der Jubilar wirkte vor 40 Jahren bei der Gründungsfest der Stadttheaters mit, ihm in Dresden in persönliche Verbindung mit Richard Wagner war einer der Mitbegründer des heutigen Orchesters in der Wetz Richards und vor langjähriger Vorsteher des Musikerverbandes (Ortsgruppe Halle).

Mignon
Kakao
1 kg, Pfund
60, 40, 30 Pfg.
seit Jahrzehnten
von deutschen
Hausfrauen bevorzugt
Mignon - Schokoladenwerke - David Söhne A. G. Halle (Saale)

Einen Hauptspass
hat der Herr, den wir seit Jahren bedienen, am An- und Ausprobieren. Er kauft deshalb bei uns, weil ihm die Größe unserer Auswahl imponiert, weil er einen empfindlichen Geschmack hat und weil er nur das ersehnt, was ihm voll und ganz befriedigt. Wir beraten den Herrn, der zu uns kommt, wohl sachmännlich, aber wir überreden ihn nicht. Unsere Auswahl in allen modernen Kleidungsstücken ist in jeder Preislage so groß, dass jeder Herr immer das findet, was am richtigsten für ihn ist.



kwk-Winter-Mäntel moderne Ulsterform, solide Stoffqualitäten, gute Verarbeitung, beste Paß-Form. 45, 50, 54	kwk-Winter-Paletots in marengo und schwarz, solide, neueste Farbtöne, in Schulter- und Schwendel. 45, 50, 54	kwk-Herbst-Mäntel neue Chevrot- und Donegalgewebe, solide, neueste Farbtöne, in Schulter- und Schwendel. 38, 45, 50, 54	kwk-Manchester-Anzüge mit Brecheshore, doppeltem Gestell, loppo mit Falte und Gürtel, geschloss. Form, verschiedene Farben. 33, 45, 50, 54	kwk-Leder-Joppen aus gutem, schwarzem Leder, sehr strapazierfähig, offene u. geschlossene Form. 59, 65, 70, 75
kwk-Winter-Ulster mit Rückenort und Querschnitten, neueste aparte Muster, beste Stoffqualitäten, voll-gängiger Sitz. Maßersatz. 45, 50, 54	kwk-Gehrack-Paletots moderne Schnitt elegant, Sitz, beste Stoffqualitäten, voll-gängiger Maßersatz. 45, 50, 54	kwk-Herbst-Paletots in marengo und schwarz, Chevrot und Melton, solide Form und Ausstattung. 47, 50, 54	kwk-Jünglings-Anzüge in den modernsten Stoffen und Macharten, auf 2 und 3 Knopf, geschneidert. 26, 30, 35	kwk-Chauffour-Stoffmäntel grau und belegbar, Cord, grau od. grün Duffel, warm geäuert, Aermel mit Windschutz, beste Ausführung. 68, 72, 76
kwk-Herren-Sacco-Anzüge moderne Homespun, Donegal- und Chevrotstoffe, Streifen- und gemusterte Dessins. 45, 50, 54	kwk-Herren-Sacco-Anzüge blau 1- und 2-reihige Formen in Kammergarn- und Chevrotstoffen. 48, 50, 54	kwk-Herren-Sacco-Anzüge neueste Modelle, eleganter Sitz, beste Ausstattung in modernen, gestreuten Chevrotstoffen, karierten und karierten, musterten Stoffen. 48, 50, 54	kwk-Herren-Gummi-Mäntel in Köp- und Bad, gemusterten Chevrot- und Covercoat-Stoffen, in ganzem Gürtel o. versenkbarem Rückengürtel. 12,50, 15,00, 17,50	Loden-Joppen warm geäuert mit und ohne Falten von. 12,75 an
kwk-Herren-Loden-Mäntel Schulter- und Koller, offene u. geschlossene Träger, neueste Farbtöne, impregn. Strichlöcher. 22, 25, 28	kwk-Herren-Sport-Anzüge in Loden, Cord und Homespun, 2- u. 4-reihig, mod. und elegant, hosen mit dopp. Gürtel od. Um-schlagtasche. 38, 40, 45	kwk-Herren-Loden-Mäntel Schulter- und Koller, offene u. geschlossene Träger, neueste Farbtöne, impregn. Strichlöcher. 22, 25, 28	Windjacken impregniert, in Zellbahn. von 8,50	

Das Haus der eigenen Fabrikation
Halle, am Markt



Aus aller Welt

Ein neunzehnjähriger Vatermörder freigesprochen

Berlin, 28. September. Jüngelinge Familienwohlfahrten haben dem im 19. Lebensjahre lebenden Werner Lehmann den Revolver zu tödlichen Schüssen auf seinen eigenen Vater in die Hand gebracht. Der Fall, der seinerzeit großes Aufsehen erregte, beschaffte heute das Berliner Schwurgericht I. Der Täter, ein junger Mann mit sympathischen Gesichtszügen, bescheidene die Mutual als einen Akt der Notwehr. Der Vater war Schloffer und gehörte der kommunistischen Partei an. Seit seiner Kindheit sei er, der Angeklagte, von seinem Vater mißhandelt worden, und auch seine Mutter sei dauernd bedrückt und beschimpft worden. Ohne jeden Grund habe der Vater häufig Mißhandlungen betommen. Juchz und Schreien habe stets in der Familie geherrscht. Der Vater habe seiner Familie nichts von seinem Verdienst abgeben. Das Geld habe er in Spielhallen und in lieberlicher Weibergesellschaft durchgebracht. Noch schlimmer sei es geworden, als die Mutter die Ehebindungen eingeleitet habe.

Er, der Angeklagte, habe schließlich mit seiner Mutter bei den Untermietern Zuflucht suchen müssen. Auf eine Frage des Vorstehenden erklärte der Angeklagte, er habe einmal auf seinen Vater eingeschlagen, als er seiner Mutter den Arm zertrümmert habe. Auf dem Schrank seines Vaters habe er einen Revolver gefunden, den er an sich genommen und dauernd bei sich getragen habe. Diese Waffe habe er auch bei der Tat benutzt.

In der Beweisaufnahme stobten die Verwandten des Verstorbenen der Ehefrau und dem Sohne alle Schuld an den gantunfreiheiten zu und schiderten den alten Lehmann als einen gutartigen, ruhigen Menschen. Ganz anders lauteten die Darstellungen der Hausbewohner. Die Frau als eine sympathische Person bezeichnete, die von morgens bis abends gearbeitet und die Familie ernährt habe. Die Beweisaufnahme ergab, daß der erste Schuß, ein Lungenstich, tödlich war und der zweite nicht getroffen hatte. Staatsanwaltschaftsaktiegel beantragte, den Angeklagten des Todesfalls schuldig zu sprechen und ihn, da für dieses Verbrechen nach dem Gesetz mit der Todesstrafe nicht zulässig sind, zu der Mindeststrafe von zehn Jahren Zuchthaus zu verurteilen. Nach mehrstündiger Verhandlung kam das Gericht zu einer Freisprechung des Angeklagten.

Zwei Sowjetkommisare von unzureichenden Bauern ermordet

Moskau, 28. September. Im Dorf Rodgoroje im Kreise Krasnodar in Sibirien wurde ein Sekretär des Kommunistischen Partei von Bauern ermordet. Der Mord ist auf die Verhinderung der Bauern zurückzuführen, denen man wegen ihrer Steuerzahlungen das Getreide beschlagnahmt und requiriert hatte. Der Ermordete hatte die Bauern angezogen und auch selbst die Beschlagnahmungen durchgeföhrt. Auch in dem Dorf Petrowskoje im Gouvernement Krasnodar wurde der Sekretär des Dorfkommisars von den Bauern ermordet.

Der Erbauer der Zugspitzenbahn gestorben

Berlin, 28. Sept. Wie die Morgenblätter aus Garmisch melden, ist der Erbauer der Zugspitzenbahn, Geheimrat Otto, gestern nacht einem Herzschlag erlegen.

Hafenarbeiterstreik in Hamburg

Berlin, 28. Sept. Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Hamburg ist in einer am Montagabend erfolgten Abstimmung der Hafenarbeiter, in der über den letzten Schiedsgerichtsbefehl gestimmt wurde, der Streik mit Dreiviertel-Mehrheit beschlossen worden.

Drei Jahre Gefängnis für eine doppelte Kindesmörderin

Berlin, 28. September. Vor dem Schwurgericht des Landgerichts III hatte sich die unerschrockene Anna Latus aus Spandau wegen Kindesmordes zu verantworten. Die Angeklagte, die sich ihren Lebensunterhalt als Aufwäscherin in einer Gastwirtschaft verdient, hat trotz ihrer Fähigkeit eine Reihe von Liebesaffären gehabt. Das erste Kind erreichte ein Alter von drei Jahren. So lange wurde es bei dem Eltern der Angeklagten erzogen. Später war es bei der Mutter, als das Kind angeblich durch einen Unfall ums Leben kam. Ein zweites Kind verstarb gleich nach der Geburt, es entstand damals schon der Verdacht des Kindesmordes. Das Verbrechen wurde aber mangelnder Beweise eingestellt werden.

Im Februar dieses Jahres wurde hinter einem Mann die Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden, als dessen Mutter die Angeklagte ermittelt wurde. Die Angeklagte behauptete, das Kind sei ihr auf dem Wege zur Aufnahmestelle aus den Armen gerutscht und ums Leben gekommen. Deshalb hätte sie die Leiche beiseitegeschafft.

Nach dem Gutachten des ärztlichen Sachverständigen muß die Angeklagte das Kind gleich nach der Geburt an den Weinen gepackt haben und mit dem Kopf gegen die Wand gemauert gehalten. Schließlich gab die Angeklagte zu, ihr Kind verträglich getötet zu haben. Der Verteidiger hat, die soziale Notlage der Angeklagten und ihre geistige Verwirrtheit als Milderungsgründe zu berücksichtigen. Das Schwurgericht folgte auch darin dem Verteidiger, glaubte aber, in Anbetracht der Begleitumstände über die Minderhaftigkeit hinauszugehen zu müssen. Die Angeklagte wurde zu drei Jahren Gefängnis verurteilt und sofort verhaftet.

New-York leidet unter Wasserknappheit

New-York, 28. September. Die städtischen Behörden haben Veranlassung genommen, die Bevölkerung zum äußerst sparsamen Verbrauch von Wasser aufzufordern. Die ungewöhnliche Hitze der letzten Zeit hat die im Gebirge gelegenen Wasserreservoirs so erschöpft, daß augenblicklich von einer direkten Wasserknappheit gesprochen werden kann.

Typhus in Holland

Amsterdam, 28. September. Die Typhusepidemie in Holland hat sich weiter ausgedehnt. Die Zahl der Erkrankungen im Bezirk von Weeda beträgt bereits 70. Auch aus anderen Orten, so Selmond, wird das Auftreten der Krankheit gemeldet. Hier sind bereits 18 Fälle festgestellt worden.

Typhus in Holland

Warschau, 29. September. Nach einer Meldung der „Agencia Wschodnia“ ist auf weißrussischem Gebiet an der polnischen Grenze eine Typhusepidemie ausgebrochen. Der Hauptherd der Epidemie ist die Stadt Jaslow im Gouvernement Wjlnsk. Die Gemeindefürsorge haben eine Reihe von Seuchengasareten errichtet und umfangreiche Maßnahmen zur Bekämpfung der Epidemie ergriffen.

Raubmord in Stuttgart

Stuttgart, 27. Sept. In einem Hause der Redarstraße wurde am Sonntag das 27. Jahre alte Dienstmädchen eines Arztes im Bett seiner Schloßkammer mit geträumertem Schädel tot aufgefunden. Nach Ergebnis der vorläufigen Feststellungen handelt es sich um Raubmord, bei dem der Täter aufsteigend nur wenig Bargeld erbeutet hat. Alle Befehlsbefehle waren geöffnet und durchwühlt. Das Mädchen schlief nicht, wie die städtischen Behörden des Verstorbenen in einer Zimmertür, sondern in einem Zimmer der Wohnung der Dienstherrin. Nach Feststellungen des Arztes seien ihm einige fremde Angänge.

Auffindung eines Mammutknochen

Moskau, 28. September. Im Transsibirialgouvernement ist in den oberen Gischigiden ein authentischer Mammutknochen aufgefunden worden. Der Fund wurde nach Verbringung an die Akademie der Wissenschaften zu wissenschaftlicher Untersuchung abgehandelt. Dieser ist in hundert Jahren der neuesten Fund, daß ein vollkommen erhaltener Mammutknochen zu Tage gefördert werden konnte.

Ein Riefendiebstahl in England

London, 28. September. „Sunday Express“ berichtet, daß der Inhalt eines Schmuckkastens eines Londoner Hofamts, der Diamanten, Edelsteine und Goldes im Werte von 80 000 Pfund Sterling enthielt, gestern nacht gestohlen wurde. Der Führer des Wagens wird ermittelt.

Chinesische Räuberunwesen

Schanghai, 28. September. Die Stadt Gesellschaften in der Provinz Honan wurde von Räubern geplündert. Die Räuber sollen mehrere hundert Personen, darunter auch zwei Frauen, von den Waffensstationen, gefangen genommen haben; eine Waffensstation wurde vollständig zerstört.

Raubüberfall auf einen Eisenbahnzug in Indien

Lahore, 28. September. Vier Räuber sprangen in den Wrensmotoren eines fahrenden Zuges, bedrohten einen dort befindlichen Beamten mit einem Revolver und verließen einen Safe zu öffnen. Reisenden drängten den Zug zum Stillstand und befreiten den Beamten. Die Räuber sind entkommen.

Die Oelgewinnung aus Kohle

London, 28. September. Der Erfinder des Verfahrens der Oelgewinnung aus Kohle, Sir Samuel Chapman, erklärt jetzt, daß es ihm gelungen sei, selbst aus einer Tonne schlechtester Kohle 20 Liter Oel und 3 000 Stück Gas zu gewinnen. Gute Kohle ergäbe eine Oelmenge von 135 Litern pro Tonne und eine entsprechende Gasmenge. Das so genannte Oel könne sich mit dem importierten Motorenöl durchaus messen.

Großfeuer bei Kreuznach

Wien, 28. September. In einem Wohnhause in Kogheim bei Bad Kreuznach brach Feuer aus, das sich, durch den Wind begünstigt, auf das Wohnhaus eines Gärtners und das Anwesen eines Landwirts ausbreitete. Eine große Anzahl Feuerwehren aus dem Nachbarorten war herbeigeköhrt, doch konnten sie nicht verhindern, daß drei Wohnhäuser mit den dazugehörigen Scheunen und Stallungen dem Feuer zum Opfer fielen.

Ein 15 000-Meilenflug rund um die Südsee-Inseln

London, 29. September. Nach einer Meldung aus Sidney ist Kapitän Williams, der Chef der australischen Luftstreitkräfte, auf seiner ersten Etappe von Melbourne kommend, in Sidney eingetroffen. Der Flug soll über alle Südpoleen des Pazifischen Ozeans gehen, die unter englischer Verwaltung stehen. Die 600-Meilen-Strecke Melbourne-Sidney legte Williams in 9½ Stunden zurück.

Schweres Unwetter über Italien

Mailand, 29. September. Ein schweres Unwetter hat in Nord- und Südtalien, vor allem im Bezirk Trient, schwere Schäden angerichtet. Die Flüsse sind über die Ufer getreten und haben die Felder überflutet. Die Sachschäden werden nach den ersten Schätzungen auf 10 Millionen Lire angegeben. Auch in Venedig und in Venetien hat das Unwetter stellenweise sehr arg gewüthet. Die Stadt Treviso in Folge der Unterbrechung der Abfuhrleistung im Unfalle. Der Straßenbahnverkehr mußte eingestellt werden. Das Wasser des Jona ist hart angestiegen. Die Feuerwehren arbeiten ununterbrochen am Bau von Schutzdämmen. In Moglia die Überschwemmung ein Gewittersturm zahlreiche Häuser abgetrieben und Kamine weggespült.

Riefenflutung von Pflanzereien

München, 29. September. Ein in München wohnender Optiker aus Würzburg und ein Bankbeamter aus München kauften im Werte von 300 000 Papiermark Aktienpapiere, Briefe der Bayerischen Staatsbank und Wechselbank, das Stück zu 2000 Mark, die der Optiker in seiner Wohnung in Würzburg freigelegt abhandelt. Im Ganzen wurden 70 Stück im Werte von 16 000 bis 17 000 Mark bei ausserordentlichem Preisverfall. Annehm wurde in Leipzig der Optiker beim Verkauf von solchen gefälschten Pflanzereien festgenommen und nach München geschickt, wo er ein volles Beständnis ablegt. So gelang es auch, seinen Genossen festzunehmen. Bei den Verhaftungen fand die Polizei noch 10 000 Mark vor. Ob weitere gefälschte Pflanzereien abgekehrt wurden, ist noch nicht festgestellt.

Ein neues Wergewölke in Neu-Guinea entdeckt

Amsterdam, 28. September. Im Frühling dieses Jahres hatte sich eine amerikanisch-holländische Expedition unter Führung von Professor Stirling nach Neu-Guinea begeben, um das Innere dieser zum großen Teil noch unerforschten Insel mit Hilfe von Flugzeugen zu erforschen. Soeben sind die ersten Nachrichten von dieser Expedition, die auf schwermütigen Flugzeugen durch Welen nach dem Hauptlager und von dort mit Kanu und Motorboot nach Rabalia gelangt, eingetroffen. Nach vier Monaten ist es der Expedition gelungen, aber das Van Nees-Gebirge und über den Aufsteig nach das feste Innere des Landes vorzudringen. Am 3. September wurden große Anflutungen eines bis zur Zeit völlig unbekanntes Berges entdeckt. Die Berge sind vollkommen bedeckt von dem Rapetus und ein sehr ruhiges, goldfreundliches Volk, das den Fremden außerordentlich freundlich entgegenkam. Sie machten ihnen gleich Geschenke, bestehend aus Pfeilen, Wogen sowie einem Schmalen. Es scheint sich bei dem neuen Berg um Negritos zu handeln. Sie beschäftigen sich mit dem Anbau von Reis und Maniok und der Schweinezucht.

Auf dem Wege zum Gericht verunglückt

Berlin, 28. September. Gerichtssekretär Weichenberg, der im Rijkman-Moll-Prozess in Moskau als Zeuge vernommen werden sollte, erlitt auf dem Wege zum Gericht einen schweren Unfall. Als er versuchte, auf einen fahrenden Triebwagen der Straßenbahn aufzusteigen, stürzte er so unglücklich, daß er mit beiden Füßen unter die Schutzleiste des Anhängewagens geriet. Er wurde mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus eingeliefert.

Nordverdrach auf dem Boulevard St. Germain

Paris, 28. September. Gestern Abend spielte sich am Boulevard St. Germain ein blutiges Drama ab. Der Russe Antonski, der seine Heimat verlassen mußte, um der Wuttranche zu entgehen, schoß in der Wohnung eines Freundes seine Gattin nieder, die mit seinem Freunde zusammen saß, nachdem bereits mehrfach Auseinandersetzungen zwischen ihnen vorgegangen waren. Der Russe ließ sich von der Polizei verhaften. Das Opfer schmeilt in Lebensgefahr.

Die moderne Frau wird mit ganz anderen Augen angesehen wie früher. Der Mann schätzt nicht nur ihre geistigen Fähigkeiten, er sieht vor allem eine gesunde, kräftige Frau, sportlich geschult und von frischem, gesundem Aussehen. Jede Frau sollte sich darüber klar sein, daß neben dem Sport auch eine gute, kräftige Ernährung wichtig ist, und da kommt es vor allem nicht auf die Quantität, sondern auf die Qualität an. Eine knappe, aber fettreiche Kost erhält den Körper widerstandsfähig gegen die Strapazen des Sports. In der „Kraut- und Margarine“ haben wir ein hochwertiges Nahrungsmittel, das in Bezug auf Geschmack und Nährwert alle Anforderungen befriedigt. Diese frischen guten Geschmacks wegen eignet sie sich besonders als Süßigkeit.

Wann-Geschlechter ist eine Schokolade, in der die herrlichen Eigenschaften höchsten Kaltes in herrlicher Weise zum Ausdruck kommen. Der „Gordian“, die fährende Hochgeschwindigkeit zum Kakaoherstellung, beurteilt sie als „eine der besten deutschen Schokoladen.“

Für den Herbst:

Fertige Damen- und Kinder-Bekleidung
Stoffe in Wolle und Seide
Alle Modeneuheiten in großer Auswahl
zu billigen Preisen

BRUNO FREYTAG

HALLE (SAALE), Leipziger Straße 100

Aus Mitteldeutschland

Der Gefangenen mit den geschlossenen Augen

Altenburg, 29. September. Vom Schourgericht Altenburg wurde am 6. Juli d. J. der Richter Edwin Delling wegen vorläufiger Verhaftung zu drei Jahren neun Monaten Zuchthaus verurteilt. Delling trat im April d. J. zurück, seine Ehefrau verurteilt zu sechs Monaten Zuchthaus, er wollte dann einen Selbstmord seiner Frau vornehmen, aber die Tat gelang nicht. Gegen diese Urteil war Revision beim Reichsgericht eingeleitet worden. Dieses wurde damit begründet, daß ein Gefangener geschlossen habe. Demgegenüber war vom Vorsitzenden des Schourgerichts festgestellt worden, daß gerade dieser Gefangene sich sehr eingehend an der Urteilsberatung beteiligt habe. Was er während der Verhandlung wiederholt die Augen geschlossen habe, so sei dies nur um dem Zweck geschahen, intensiver nachzudenken. Der erste Straftatbestand des Reichsgerichts verwarf deshalb auch die Revision, da ein Gefangener noch nicht zu schlafen braucht, wenn er einmal die Augen schließt.

Zwei Jahre Zuchthaus für einen Spion

Leipzig, 29. September. Wegen Betrugs militärischer Geheimnisse hatte sich der Arbeiter Georg Weller aus Duisburg vor dem 5. Strafsenat des Reichsgerichts, der die Verhandlungen unter Aufsicht der Öffentlichkeit führte, zu verantworten. Dem Angeklagten wurde zur Last gelegt, in den Jahren 1923/24 in Wien, in Wien, Belgien und anderen Orten für deutsche Spionagezwecke gearbeitet zu haben. Des Verdicts bedauerte Weller wegen verurteilten Betrugs militärischer Geheimnisse zu zwei Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

Die unheimliche Enkelin

Merseburg, 29. Sept. Bei einer verwitweten Rentnerin in Merseburg meldete sich vor einigen Wochen die Enkelin mit ihrem Bräutigam zum Besuche an. Ihr Mann war seit Jahren in Amerika, von wo er nichts mehr von sich hätte hören lassen und, wie sich herausstellte, eine zweite Frau genommen hatte, ohne von seiner ersten geschieden zu sein. Diese Enkelin hatte sich bei der Großmutter als Waise erklärt. Da die Großmutter seit Jahren ihre Enkelin nicht mehr gesehen hatte, war der Empfang recht herzlich, und auch an dem angegebenen Datum, am sie ebenfalls ein Unterkommen gab, nahm sie keinen Anstoß. Drei Wochen lang dauerte die ihnen gewährte Gastfreundschaft, bis die Großmutter durch einen Anruf erfuhr, daß die Enkelin wieder nach Hause reisen wolle. Das tat die alte Frau auch, aber unter besonderen Begleitumständen. Am Montag, dem letzten Abend der Abreise, hielt sie eine längere Zeit bei der Großmutter auf, um mit ihr noch einmal allein zu sein. Gegen 10 Uhr trennten sie sich, um zu Bett zu gehen. Um 11 Uhr kehrte der Bruder Entlin an, der die Türen standen sprang er auf. Als er die Lampe anzuschauen wollte, war der Gasstrumpf unbrauchbar gemacht. Im Schein der Petroleumlampe sah er den geblühten, offenliegenden Leichenrumpf, aus dem das verschwundene Mädchen die letzten Stunden herausgenommen hatte. In einem geöffneten Koffer lagen ein Perlenmantel, einen Gehrock, einen Hut, eine Perlenkette, eine Perlenarmband, eine Perlenkette und eine Perlenkette. Die Nachforschungen der Polizei, die sofort nachrichtig wurde, daß die Enkelin mit dem getragenen Geld der Großmutter aus dem Staub gemacht hatte, blieben bisher erfolglos.

Seine Frau und sich selbst erschossen

Leipzig, 29. September. Die Nachricht von einer erschossenen Frau in Leipzig ist bekannt. Die Frau wurde heute morgen in unserer Stadt durch eine 30-jährige Bergarbeiterin Auguste G., die mit seiner Frau etwas abwärts unserer Bergbaubahn wohnte, nach getreten in den letzten Abendstunden mit seiner Frau 20 Jahre alten Frau in einen bestigen Meinungsstreit geraten. In dessen Verlauf er plötzlich seiner Frau in Wasser zwei Schüsse in den Kopf in den Hals und sagte. Die schwerverletzte Frau lief hilflos aus dem Hause und brach vor der Tür zusammen. Die schon zur Erde gelangene Hausnachbar wagten nicht, ihre Wohnungen zu verlassen. Schließlich eilte auf das Sifferhaus die Hausbesitzerin, deren Mann auf Rücksicht war, zum Dorf, um Hilfe zu holen. Der robuste Gemann brachte daraufhin seiner schon schwerverletzten Frau noch einen Kopfschuß bei und erschoss sich selbst 75 Meter vom Tatort. Seine Ehefrau verstarb unter den Händen der herbeigekommenen Krankenpflegerin an den erlittenen Verletzungen. Die Gerichtsuntersuchung liegt bei dem Mordfall, da bisher die Ursache des Mordes unklar ist. Ein Korb haben die Eheleute zurückgelassen.

Das „heilige Grab“ in Gernrode

Gernrode, 29. Sept. Die fast tausendjährige Stätte in Gernrode war in den letzten Jahrzehnten fast vernachlässigt worden, so daß die historische Stätte dem Verfall ausgeliefert wurde. Namentlich sind auf Antrag des Landesdenkmalamtes vom Anhaltischen Staatsministerium Mittel zur Wiederherstellung zur Verfügung gestellt worden. Der Restaurator und Kunstmaler August Halle ist mit den Wiederherstellungsarbeiten beschäftigt worden. Besonders die Kapelle des „heiligen Grabes“ ist als ein Denkmal hochromanischer Bildhauerkunst aufzufassen. Die ersten Wiederherstellungsarbeiten haben zu hervorragenden Ergebnissen geführt.

Der Bahndamm Merseburg-Böhlen

Merseburg, 29. September. Die Arbeiten zur Errichtung einer Bahnlinie Merseburg-Böhlen schreiten rüstig vorwärts. Der Bahndamm ist bereits geplant und man hat jetzt das Bogen der Weiche in Angriff genommen. Die zu den Arbeiten nötigen Wagen können schon bis zur Saalebrücke fahren.

Kraftwerksverbindung Rietzsch-Gieselben

Gieselben, 29. September. Von einer Anlagenbau-Gesellschaft ist die Errichtung einer Kraftmagenerlinie Gieselben-Gietzsch über Gieselben geplant. Man rechnet damit, daß der Betrieb schon Ende Oktober eröffnet wird.

Amerikanische Schatrin in der Heimatstadt des Rates

Altenburg, 29. September. Zu dem 10. Jahrestag des norddeutschen Elsterbundes von Nordamerika hatte der Ober-

bürgermeister von Altenburg Grüße der Stadt, in der beauftragt die Miede des Statistika stand, übermittelt. In einem Dankschreiben der Festrede des 19. Statistikkongresses in Philadelphia wird mitgeteilt, daß die Wenzelreiter Americas 1928 eine Reise nach Deutschland planen und die ihnen zugehörige Einladung nach Altenburg angenommen haben. Ein Statistiker in Altenburg soll der Hauptpunkt des Programms sein, das die amerikanischen Statistiker für ihre Deutschlandreise aufstellen.

Wechsel in der Leitung des Magdeburger Landesfinanzamtes

Magdeburg, 29. Sept. Am 1. Oktober tritt der Präsident des Magdeburger Landesfinanzamtes, Rüdiger Geheimer Oberfinanzrat Dr. h. c. Otto Schöner, wegen Erreichung der gesetzlichen Altersgrenze in den Ruhestand. Am gleichen Tage wird sein Nachfolger, Reichsfinanzminister a. D. von Schlieben, das Präsidium des Landesfinanzamtes Magdeburg übernehmen.

Unsere

Sonnabend-Ausgaben

werden von den Inserenten besonders bevorzugt, weil sie eine Fülle interessanter Lektüre bieten und deshalb von den Beziehern eifrig gelesen werden. Wegen des verstärkten Andranges bieten wir höchlichst Anzeigen für die Sonnabendnummer möglichst Donnerstags oder aber Freitags aufzugeben.

Halle'sche Zeitung

Anzeigen-Abteilung

Wienberg, 29. September. (Generalversammlung.) Die Rändl. Spar- und Darlehnskasse für Wienberg und Umgegend hielt gestern ihre 20. ordentliche Generalversammlung im hiesigen Leubnerischen Lokale ab unter reger Beteiligung der Mitglieder. Die Rechnungslegung, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Bericht über die Revision geben ein günstiges Bild von der Arbeit und dem Stande der Kasse. Die Gesamtsumme beträgt sich auf 4 206 774 Mk. Stand der Mitglieder: 183 mit 1071 Anteilen mit 21 420 Mk. Gehaltsanteilen und 214 280 Mk. Hoffmann. Der Ueberzugsbetrag beträgt 6787 Mk., davon kommen auf Sparinlagenkonto II (Aufwertungskonto) 8000 Mk., so daß ein Gewinnsaldo von 3787 Mk. verbleibt. Das Aufwertungskonto beträgt jetzt 2287 Mk. Von dem Reingewinn werden die Gehaltsanteile mit 7 Prozent berichtigt, der Rest mit 10 Prozent dem Reservefonds und mit 20 Prozent der Betriebsausgaben zugeführt. Das Sparinlagenkonto hat erfreulicherweise einen Zugang von 38 168 Mk. gehabt und beträgt jetzt 78 087 Mk. Auch der Warenumsatz war ein reger. Durchschnittlich ist jeden zweiten Tag ein Eisenbahnwagen der verschiedensten Warenartungen zur Entladung gekommen. Der Revisionsbericht befand sich eine tabellarische Gehaltsaufstellung. So wird die Rändl. Spar- und Darlehnskasse Wienberg auch weiterhin zum Segen ihrer Mitglieder und beim Warenbezug auch von Mitgliedern arbeiten.

Wienberg, 29. September. (Einfall eines Wetzsteins.) Ein Unfall ereignete sich in der Papier-Gelulosefabrik Gebücker Dietrich, hier. Dort platze, wahrscheinlich infolge Materialfehlers, ein Dampfrohr, wodurch die in der Nähe beschäftigten Arbeiter Schneider und Wetzsteiner sehr schwer verletzt wurden. Schneider verlor wenige Stunden nach seiner Verletzung in das Krankenhaus unter zunehmenden Schmerzen. Beide Verunglückte sind verheiratet und ungefähr 50 Jahre alt.

Gietzsch, 29. September. (Unfall.) Schwere Querschnitte trug ein auswärtiger Arbeiter auf dem Jahrmarkt in der Reustadt davon, als er aus einer Kuhstalltür herausfiel. Er wurde ins Krankenhaus geschafft.

Leipzig, 29. September. (Ein weitzerer Spion verurteilt.) Unter Aufsicht der Öffentlichkeit hat sich heute der 39 Jahre alte Dekorationsmaler Karl Rühr aus Duisburg wegen verurteilter Spionage vor dem 5. Strafsenat des Reichsgerichts zu verantworten. Rühr wurde beschuldigt, im Jahre 1925 mit einem belgischen Spionier in Verbindung gestanden und diesem Nachrichten unterbreitet zu haben. Des Verurteilten ist wegen Vergehens nach § 6 Abs. 1 des Spionagegesetzes zu einem Jahr neun Monaten Gefängnis. **Gieselben, 29. September. (Einflug.)** Am 10. Oktober wird hier ein großer Flugtag stattfinden, bei dem u. a. Frauenliebe Schumann, eine Gieselerin, einen Hochschiffahrt ausführen wird. **Wienberg, 29. Sept. (Schwere Verletzungen.)** Erleidet der 30-jährige Holzarbeiter Gustav Lehmann in der Stadtmühle, als er in einen in Bewegung befindlichen Walzenstuhl geriet. Der Verunglückte wurde dem Paul-Gebhardt-Klinikum zugeführt. **Schaller, 29. September. (Die Saline Liebenhalla)** wurde öffentlich meistbietend im Konkurrenzverfahren verkauft. Das Höchstgebot hatte das Vanhans Werkzeugin und die Concordia je zu Hälfte, so daß ein Gesamtmeist von ca. 150 000 Mark erzielt wurde.

Kirchliche Nachrichten der Provinz
 Berden und befristet: der Hilfsprediger Eise in Oesden (Galle Band I) als P. in Kleina (Apenburg-Degehorst) — befristet: der Pfarrer Sudek in Tatzungen (Gießhain) am P. in Dörlitz (Dörlitz). — Berden der Pfarrer J. H. Feinrich in Dörlitz in Dörlitz, früher Dörlitz (Gießen) am 1. September 1926: der Pfarrer J. H. Gießhain in Oesden, letzte Pfarrstelle in Dörlitz (Altenburg), am 1. September 1926. — Erledigt sind folgende Pfarrstellen: Trautenroda (Gießhain), Gießhain (Gießhain), Trautenroda (Gießen), Gießhain (Wansfeld), Trautenroda (Wansfeld), Trautenroda (Wansfeld), Trautenroda (Wansfeld).

Wienberg, 29. September. (Gemeinderat.) Dem Arbeiter Friedrich Röhde, welcher in der Arbeiterkolonie der Grube Altmann-Grube wohnt, wurde Sonntag früh sein erpärtes Geb in Höhe von 125 Mk. von einem Arbeitshilfen und Mittelmänner namens Max Weigand gestohlen. Dem aufständigen Kandidaten Kasper und Grubenarbeiter Ruff gelang es, ihn des Diebstahls zu überführen. 40 Mark hatte er in Gasse verbracht und 85 Mark seiner Frau, einem Pfl. J. H. in Gena, übergeben, welche beim Verhör durch den Kandidaten gabug nur 20 Mark erhalten zu haben. Röhde wurde dem Untersuchungsgefängnis La. S. zugeführt, nachdem er erst eine Sonntag-Nacht im Sperrhaus Conna logieren konnte.

Wienberg, 29. Sept. (Gemeinderat.) (Streit um die Dreiecksbahn.) Die heilige Gemeindekommission hat den Antrag um die Verfertigung einer einheitlichen Ortsbezeichnung. Während die Reichspost die Bezeichnung Halberstadt, Westfall, für die rein richtige hält, kann das Statut von der Ortsbezeichnung Halberstadt bei Torgau. Die Gemeindeverwaltung hat beabsichtigt, die frühere Bezeichnung nur allein gültig zu machen. Es ist noch nicht gelungen, die beiden Bezeichnungen, Westfall und Reichspost, zu einer einheitlichen Änderung zu bringen. Es muß somit dank dem Wirksamkeit der Reichspostverwaltung bei der unterschiedlichen Bezeichnung, die zu mancherlei Irrtümern Anlaß gibt, bleiben.

Wienberg, 29. Sept. (Gemeinderat.) (Die Gemeindeverwaltung.) Die Gemeinderat hat beschlossen, die Unterbringung ihres Koffers zu überarbeiten. Die Gemeinderat hat beschlossen, die Unterbringung ihres Koffers zu überarbeiten. Die Gemeinderat hat beschlossen, die Unterbringung ihres Koffers zu überarbeiten.

Wienberg, 29. September. (Die Gemeindeverwaltung.) Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Unterbringung ihres Koffers zu überarbeiten. Die Gemeinderat hat beschlossen, die Unterbringung ihres Koffers zu überarbeiten. Die Gemeinderat hat beschlossen, die Unterbringung ihres Koffers zu überarbeiten.

Wienberg, 29. September. (Die Gemeindeverwaltung.) Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Unterbringung ihres Koffers zu überarbeiten. Die Gemeinderat hat beschlossen, die Unterbringung ihres Koffers zu überarbeiten. Die Gemeinderat hat beschlossen, die Unterbringung ihres Koffers zu überarbeiten.

Wienberg, 29. September. (Die Gemeindeverwaltung.) Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Unterbringung ihres Koffers zu überarbeiten. Die Gemeinderat hat beschlossen, die Unterbringung ihres Koffers zu überarbeiten. Die Gemeinderat hat beschlossen, die Unterbringung ihres Koffers zu überarbeiten.

Wienberg, 29. September. (Die Gemeindeverwaltung.) Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Unterbringung ihres Koffers zu überarbeiten. Die Gemeinderat hat beschlossen, die Unterbringung ihres Koffers zu überarbeiten. Die Gemeinderat hat beschlossen, die Unterbringung ihres Koffers zu überarbeiten.

Wienberg, 29. September. (Die Gemeindeverwaltung.) Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Unterbringung ihres Koffers zu überarbeiten. Die Gemeinderat hat beschlossen, die Unterbringung ihres Koffers zu überarbeiten. Die Gemeinderat hat beschlossen, die Unterbringung ihres Koffers zu überarbeiten.

Wienberg, 29. September. (Die Gemeindeverwaltung.) Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Unterbringung ihres Koffers zu überarbeiten. Die Gemeinderat hat beschlossen, die Unterbringung ihres Koffers zu überarbeiten. Die Gemeinderat hat beschlossen, die Unterbringung ihres Koffers zu überarbeiten.

Wienberg, 29. September. (Die Gemeindeverwaltung.) Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Unterbringung ihres Koffers zu überarbeiten. Die Gemeinderat hat beschlossen, die Unterbringung ihres Koffers zu überarbeiten. Die Gemeinderat hat beschlossen, die Unterbringung ihres Koffers zu überarbeiten.

Dankschreiben

... Gestatten Sie, daß ich Ihnen unauferfordert ein Dankschreiben über Ihre Zahnpaste Chlorodont sende. Ich habe schon fast alle Zahnpasten probiert und bin zu dem Resultat gekommen, daß man Ihrer Zahnpaste vor allen anderen den Vorzug geben sollte. Der wunderbar erfrischende Pfefferminzgeschmack, das Verschwinden jedes schlechten Mundgeruchs, machen mir die Benutzung Ihrer

Heinz Dornheim, Berlin
 Chlorodont-Zahnpaste in 1/4 und 1/2 Tuben, Chlorodont-Mundwasser, Chlorodont-Zahnbürsten. In allen einschläg. Geschäften erhältlich / Leo-Werke A.-G., Dresden

Stolberg (Harz), 28. September. Der Karaberecin für Geschichte und Altertumskunde wird am 4. und 5. Oktober 1898 in unserem Ort seine Hauptversammlung abhalten. Ganz besonderes Interesse bringt man dem öffentlichen Vortrag des Archivrats Dr. Herz, Vermögensverhältnisse der Geschichte des Hauses Stolberg entgegen. Der Verein besteht über 800 Mitglieder zählt, so ist mit einer regen Beteiligung zu rechnen, zumal die herrlichen Festtage in der umgegendlich schönen Herrschaftsbau dazu ganz besonders verleiten.

Schiffahrt, 28. Sept. (Die Schiffschadensversicherung) legte am Sonntag hier die Feiere ihres 75jährigen Bestehens.

Wahlkreis, 28. September. (Aus Angst vor Strafe in den Tod.) Selbstmord durch Erschießen verübte hier der Mühlentriebwirts. Er war vom Amtsrath als Galgenweiler wegen einer Straftat zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Da ihm wegen anderer Vergehen aber noch weitere Strafen drohten, machte er seinen Leben ein Ende.

Unterleschen, 28. Sept. (Wund die Pferde durchgehen.) Als ein hiesiger Landwirt kürzlich eine Lohnfuhr einbrachte, scheuten plötzlich die Pferde und gingen durch. Der Landwirt wurde aus der Schopfstelle geschleudert, kam aber noch glücklich zu Fall, so daß er mit Schuttschulterungen, die davon sind, die Pferde willenlos mit dem Gespann weiter, das durch beständiges Zusammenstoßen vollständig zertrümmert wurde. Nur dem zufällig geringen Verkehr auf der Straße ist es zu verdanken gewesen, daß ein noch größeres Unglück abgemindert wurde.

Mühlberg (Hfz), 29. September. Das hiesige Seimatmuseum (Hfz) in die im bereitgestellten Räume im ehemaligen Nonnenkloster, Marienstraße, jetzt Mittelgasse Mühlberg, über hier die Familie Mühlbergs in dem eklektischen Propädeutikum Raum zur Verfügung gestellt. Die reichhaltige Sammlung schenkwürdiger Altertümer und Werksstücke hat damit eine würdige Unterkunft gefunden, denn das Gebäude ist nicht nur selbst ein stummer Zeuge einiger Mollerherrlichkeiten, sondern auch eine Schenswürdigkeit an sich in seiner feiner Ausstattung und besonders wegen seiner prächtigen Giebelornamente.

Wiesenberg, 29. September. (Schadenfeuer.) Nachts brannten hier die Stallungen und Wagenschuppen des Landwirts Mühlbergs mit sämtlichen Getreide- und Futtermitteln von 40 Hektar Land nieder. Das Großvieh konnte gerettet werden, das Heubetrieb kam in den Flammen um.

Waldsiedlung, 29. September. (Tödtlich verkaufene Kinderlebensmittel.) Wie in Nordhausen, jetzt im Kreis Göttingen, haben hier nun auch hier die kleinen Kinderlebensmittel ihren Eingang gehalten. Davon ist bereits ein Fall tödtlich verlaufen.

Nordhausen, 29. September. (Einweihung des neuen Entbindungshomes.) Das vom Vaterländischen Frauenverein erbaute Entbindungshaus ist am Sonntag feierlich eingeweiht worden. Das neue Heim kann 17 werdende Mütter aufnehmen und enthält die erforderlichen Geräte und Wirtschaftsräume.

Nordhausen, 29. September. (Eine wichtige Erfindung.) Eine wichtige Erfindung hat Herr Wölke jun., Gleich, gemacht. Die Erfindung hat den Namen Stationsmelde- und Warnungsbegleitet. Der Stationsmelde soll den Bahnhöfen bei Annäherung an die Station das Vorübergehen von Zügen anzeigen und wiederum beim Halten auf freier Strecke das Vorübergehen durch die Stationen anzeigen. Die Erfindung ist für den gesamten Personenverkehr auf der Eisenbahn, Dampfstraßenbahn und Omnibusen gedacht.

Der ausgestellte Druckfehlerzeiger
Breslau, 29. September. Am 28. September einmal in die Schulpfortuna zu führen, in denen sich der Druckfehlerzeiger besonders gut ausweist, ist die hiesige Tageszeitung der Tagespresse auf den ursprünglichen Gedanken gekommen, eine Ausstellung von selbst gedruckenen Manuskripten beliebiger Journale zu veranstalten. Im Institut für Kunst und Industrie in Dresden liegen in langen Reihen Papierbogen nebeneinander, mit kleinen, verkleinerten Linien bedeckt, aus denen gezeichneten, überaus dem schönsten der neueren Zeitschriften entgegengesetzten, deren Bekanntheit es für den Leser sehr - bildlich gesprochen - zum Stolzen zu bringen. Die Besucher dieser Ausstellung sollen sich in überraschend kurzer Zeit davon überzeugen haben, daß es unmöglich ist, Druckfehler zu vermeiden.

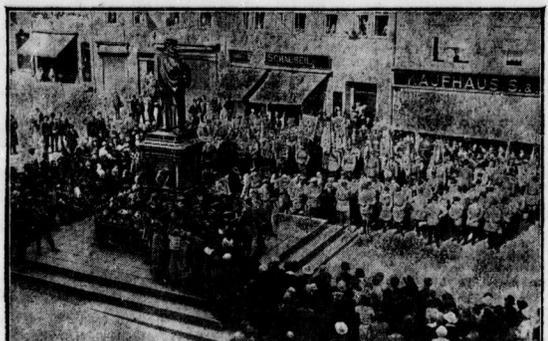
Einer der Berliner Juwelenräuber verhaftet

In einer Breslauer Gastwirtschaft von der Polizei überrascht — Der zweite Täter — seine Braut

Breslau, 30. September. Schneller, als nach allen äußeren Umständen erwartet werden konnte, ist es gelungen, den Täter zu fassen, bei der Gründung der Polizei-Ausstellung in Berlin den unglücklich treuen Haub in dem Juwelenräuber in der Kautenstraße verhaftet hatte. Am Mittwoch nachmittags um 2 Uhr verhaftete die Breslauer Kriminalpolizei in einer Gastwirtschaft in der Graunstraße den 23jährigen Handelsmann Johannes Spruch, Berlin, Rauenstr. 28, wohnhaft.

Die Breslauer Polizei ließ durch ihre Beamten besonders den Bahnhof und die Umgebung des Bahnhofs überwachen, daneben besonders scharf die kleineren Gassen. Am Dienstag abend kam Spruch, den seine Geliebte die Prostituierte

geplündert hatten. Einige Zeit zuvor habe er das Mädchen im Gebrauch der Schußwaffe unterrichtet. Er behauptet, daß seine Braut bei der Tat einen seiner eigenen Anzüge angehabt habe. Da das Mädchen einen kurzgehaarten Hut getragen und die Sportmütze tief ins Gesicht gedrückt habe, sei niemand auf den Gedanken gekommen, darunter eine Frau zu vermuten. Auf die Frage, wo das Mädchen sich aufhalte, erklärte er, daß die Ignoranz in Kautenstraße wohne, die sie auffinden sollte. Ob diese Aussage Spruchs stimmt, steht noch dahin. Die Breslauer Kriminalpolizei hat die Grenzstationen angewiesen, alle verdächtig erscheinenden Frauen festzuhalten, da man der Ansicht ist, daß die Braut des Räubers nach Warschau zu entfliehen beabsichtigt wird.



Einprade des Hofmeisters Mahrau auf dem Gieseler Marktplatz am 26. September.

Sonia Ignatiow, begleitet hatte, in der schicksaligen Hauptstadt an und begab sich in ein Hotel, wo er sich auf Kaufmannsprüfung in das Fremdenbuch eintrug. Am Mittwoch morgen nun wurde Spruch, als er das Hotel verließ, von einem Vertrauensmann der Polizei erkannt und verhaftet. In einem Lokal in der Graunstraße erzielte ihn dann sein Schicksal.

Die Kriminalbeamten hatten das ganze Lokal umstellt und ein Polizeioffizier setzte sich unauffällig an den Tisch des Juwelenräubers. Spruch erkannte zwar, als der Beamte ihm plötzlich mit den Worten anredete: „Nun, Sie sind nicht weit gekommen, folgen Sie mir, ohne Aufsehen zu erregen!“ Spruch, der leidenschaftlich geworden war, erhob sich und fragte nur: „Wie haben Sie mich so schnell herausgefunden?“ Er folgte dann dem Beamten und setzte bei seinem Verbleib in der Breslauer Polizeistation ein offenes und volles Geständnis ab.

In einem Nebenbureau hatte Spruch, der am 22. August 1897 in Ostpreußen in Oberjochen geboren ist, einen Teil der Beute bei seiner Vernehmung erklärte Spruch, daß er die Tat mit seiner Geliebten allein ausgeführt habe. Spruch, der sich früher in Berlin als Handelsmann betätigt hatte, war schon viel längere Zeit arbeitslos und lernte, wie er behauptet, bei drei Monaten in der Friedrichstraße die im Jahre 1905 zu Warschau geborene Sonia Ignatiow kennen. Das Mädchen, das unter Eitelkontrolle steht, wurde seine Geliebte und sie zusammen wußte er den Plan für die Tat bis in die letzten Einzelheiten entworfen und ausgeführt haben. Spruch schied, daß er das Juwelenräuberei in der Graunstraße langere Zeit beobachtet habe. Dabei sei ihm der Gedanke gekommen, nach dem Muth der Räuber vorzugehen, die im Norden Berlins ein Juwelenräuberei auf ähnliche Weise ausgeführt habe.

Die Geburt im Grabe

Tragisches Ende einer Scheinexistenz.
Warschau, 29. September. Aus dem Dorfe Pietraszka in Westgalizien wird ein tragischer Fall von Scheinexistenz gemeldet. Der einzige Sohn wurde bei einer jungen Frau beobachtet. Auf Bitten der von schweren Abmagerungen gepeinigten Eltern wurde eine ärztliche Kommission berufen, die die Ausgrabung anordnete. Als der Sarg geöffnet wurde, fand man die Frau mit angeschlossenen Fingern und völlig zerfallenen Gliedern. In ihr Hüften lag die Leiche des im Sarge geborenen Kindes.

Weitere Bergstürze im Kanton Valais

Kolb, 28. September. Im Kanton Valais, wo bei St. Maurice eine Gletscherstöße einbrach und die Wasser- und Schuttmassen eine Uferabstürzung der Ebene herangezogen haben, haben sich nun an der Einfahrtstelle weitere große Erdrutschen in Bewegung gesetzt. Sie haben an der Simplonbahnlinie bei Chamonix einen Viehwagen verdrängt und die Eisenbahnbrücke über den Vertikalsattel fortgerissen. Dank der Umsicht eines Bahnwachmanns konnte ein Schneelag, der den Bahndamm nach Lausanne führte, gerade noch vor dem Einsturz zum Stillstand gebracht werden. In dem Abwehr Rabe mußten das Gletschergebäude und die Wehr geräumt werden, da sie von der Gefahr des Verfallens sehr bedroht werden. Der internationale Eisenbahnverkehr Italien-Frankreich wird über die Röstberglinie umgeleitet.

Ritter-Kaffee

täglich frisch in unbrochbarer Qualität.
Versand nach auswärts portofrei.
Otto Noak (Inh. Georg Ritter, Großschlosserstr. 78.)

Alexandra Iwanowa

Der Roman einer russischen Emigrantin.
Von Horst Bodemer.

Das Mad hat sich gebreht! Was ganz unten gewesen ist, ist jetzt oben! Und was oben, ganz unten! Dieser Frau muß zu sagen, hatte keinen Zweifel.

Sie sind hier geboren? Können also warten. Die Stelle in Paris, die mit ihrem Herrn Gemahl in Verbindung steht, steht Ihnen zu Diensten. Sie ist in Sicherheit — über der Grenze, wird er sofort herbei kommen! Sie hätte, es müßte ein Trost für Sie sein!

Es wäre ein Trost für Sie gewesen, wenn Sie gewußt hätte, ob Nicolai Anastasowitsch überhaupt an eine Niederlage zu denken. Wie hätte er manchmal gelobt, als man zusammen trat gelitten. Dann war er nachlos in seinen Anzügen geworden. Heute die Frau gegen sie erben, zusammen, Sie haben nicht genug. Ihr aber zugestanden, daß er das Unbehagen nicht ertrage, daß es ihm nicht einfallte, bei einem reichgeordneten Haushalten der Pferde zugewandt. Er trage eine Herrenzeile und nicht eine Anstaltszeile in der Brust. Kämpfer wolle er ein sein Verzeihen! Inzwischen in Russland! Sie haben aufgehört und teilhaftig lassen und dienen! Denn sie er nicht gefaschelt! Möge sie sehen, wo sie liebt, er gebe ihnen weiteren Weg allein... Und was hatte sie getan? Sie hatte ihn sieben lassen, als er die großmütige der letzten Verlasten ausgebeugt hätte. Ein wenig gewohnt hätte sie allerdings, aber damals folgen ihr so die Zeichen, die Nicolai Anastasowitsch nicht aussetzen konnte, so lofer in den Augen.

Ein Peter Witrowitsch hatte sie gedacht, als ihr Mann nach dem Abschied über die Schwelle schritt. O, wie war das gemein gewesen! Auf wem forderte Gedanken der Mensch kam, wenn es ihm schielig ging!... Und dann war doch die Schuld auf Nicolai Anastasowitsch in die emacht. Wie ich! Nein, ganz unmöglich! Doch einer im ganzen großen Russland oder zu Pferde gefahren als ihr Mann? Was er nicht ein beiter Kampf, den er jetzt führte? Dessen Gefahren sich gar nicht ausmeinen ließen? Es war doch kein ehrlicher Krieg. Immer konnte er im Dunkel eine Hand nach ihm fassen. Und Gnade, wenn er dem russischen Gefolge nicht in die Hände fiel... Sie ging zur Garatin, teilte ihr den Vorfall mit. Warum sie nicht, wunderte sich ein wenig, daß die gar nicht eifersüchtig wurde.

Ich, wurden ihr da nicht alle ihre Güter und Häuser zurückgegeben? Würde man nicht jubeln über Nicolai Anastasowitsch? Der Herrscher aller Menschen sich dankbar zeigen?... O, er war ein Held — ein großer Held — ihr Mann! Zu dem sie voll Dank und Ehrerbietung angeschlossen hätte! Dann rebete man nicht mehr über die schlimmen Zeiten, man dachte überhaupt nicht mehr an sie!... Aber dieses Warten!... Auf der Zeiten neuen Gang, vor allem auf Nicolai Anastasowitsch, wie bitter-schmerz das fiel! Sie war doch eine junge Frau! O, wie schrecklich war dieses Warten!... Und Peter Witrowitsch wollte ihre Not anerkennen. Wie Geduld vor die Höhe werfen — da, ich beschäme — bis ich meiner überdrüssig geworden bin — reichlich!... Eine Glutwelle schlug ihr ins Gesicht!... Oder wollte er sie betrauten? Es gab keine Feinung! Man war nicht Lumpendoch das auseinander in der Not und nach einem Obdach suchte und gutem Leben in anderen Armen... Alexandra Iwanowna füllte sich auf einmal als Selbst. Und der gute Baron hand ab und wartete schon längst auf eine Antwort.

„Ich habe solche Angst vor drohendem Unheil!“
„Das ist begründet! Aber was können Sie tun, eine Frau? Sie haben sich in unfer Leben so gut hineingehängt! Sie machen sich nicht Zeitigen zu wunderbaren Entzügen an! Mein Junge hängt an Ihnen! Es wäre traurig, er täte es nicht! Begehrtheit tragen Sie in dieses Haus, die eine lebende Frau nicht vollkommen schaffen kann, so gern sie es möchte. Noch nicht einen Tag sind Sie uns zur Zeit gefallen! Wir haben an Ihre Tadeln nicht zu rufen genug! Gewundert, daß ich eines Tages Ihre Junge sehen würde! Nun hat sie es getan!... O, die Gnädige Frau. Sie müssen wieder einmal ein paar Tage unter Menschen. Theater besuchen, durch Museen und Galerien wandern... Ah, habe unfer eine Wode in München zu tun. Der Gesellschaftsleben Verein sagt, Sie werden Vorzüge erhalten, auch wenn ich lernen kann für meine Wälder und mein Bild! Bitte, kommen Sie mit! Es wird mir noch genug Zeit bleiben, mich Ihnen widmen zu können!“

Welleidlich ließ ich auf diese Weise ihre Unruhe bändigen — wenn auch nur für einige Zeit.
„Sehr dankbar würde ich sein, Baron, ich dürfte Sie begleiten! Es wird Dersch, einige Beforgungen habe ich auch zu machen!“
„Wunderbar! Ich darf Ihnen recht herzlich für Ihr Vertrauen.“
Ein wenig beständig füllte sich Alexandra Iwanownas Gemüthe, daß, als der Baron gegangen war... Aber die acht Tage würden ihr gut tun... Was wäre wohl aus ihr geworden, wenn sie nicht zufällig den Straßen hätte retten können, wenn die Koffer nicht vermisst worden wären?... Nein, das war kein Zufall! Ein glückliches Geschick waltete doch über ihr... Sie ging zur Garatin, teilte ihr den Vorfall mit. Warum sie nicht, wunderte sich ein wenig, daß die gar nicht eifersüchtig wurde.

„Das ist ein ausgezeichneter Gedanke! Ich werde Ihnen eine Zusammenstellung machen, welche Museen und Galerien ich Ihnen zu besuchen rate und welche Opern und Schauspiele Sie sich ansehen müssen. An die Theater nehmen Sie bitte meinen Mann mit. Wenden Sie es ja Zeit. Er kommt viel zu wenig zu künstlerischen Besuchen!“
Als ich Frau von Garatin eines Nachmittags von Pümdener Kunstgalerien und Beforgungen im Hofgarten erholte, ging zufällig ein Mann an ihrem Tischchen vorüber, sah sie und wanderte weiter. Da war sie ja wieder, die purpur Schmuckdunst. Er hielt sie im Auge. Folgte ihr, stellte fest, in welchem Hotel sie wohnte. Er ermittelte auch, woher sie kam. Große Kunstfunken hielten in jedem Hotel Besatz, von denen sie erfragen über die Gäste, wobei er Weges und oft auch wohin der Kaiser... Und dann ging ein langes Telegramm an den Baron Witrowitsch nach Kroatien ab.

Nicolai Anastasowitsch Schandiel hatte anfangs das scharfe Spiel um Leben und Tod gespielt. Er ließ sich auf alles ganz ungenügend an. Aber zu den Schuldbüßen gehörte er nicht. Man kam kaum von der Stelle, man wartete auf einen Zufall! Die mit ihm zusammenarbeiteten, rangen bestmöglich über sein Draufgängertum die Hände.
„Geben — die andern nicht auch Gehuld gehabt? Müßte ein harter Baum auf einen Streich? Gaben wir nicht erlebt, daß unsere Sache immer wieder gefaschigt wurde, weil man die Dinge nicht ruhig ausreden ließ?... Wir hätten Sie über den Saufen, wenn Sie nicht folgten sind! Denn es ist besser, Sie gehen garande, als wir alle! Lassen Sie sich das gesagt sein, Nicolai Anastasowitsch!“

Da hatte er sich brummend gefügt. Er verstand es nicht, daß in den letzten Jahren so ungenommen hatten und großes Unheil anstehende. Man war ihm so dankbar, hatte Vertrauen zu ihm... Oft sah er dann an dem Abend mit dem schicksaligen Saufen zusammen. Das sah das Ingefahr vom Zeile und rebete vorzüglich mit ihnen. Verklärte ihren Übergeben...
„Ihr Müßte jetzt, wie Gott Ruhland strahl! War die Erste nicht frohlos? Kommen die Kommissare, die euch einst so schönere Rechte gefast haben, nicht in die Diefier und folgen euch das Rechte weg? Verlaßt den Vieh und Frucht, das euch monent in die Leiden der Mächtigen? Und was tut ich? Ich schreie euch die bösen Wölfe weg! Wieviel Köpfe habe ich euch nicht schon ab Beweis gebracht? In den Wäldern lege ich euch Verleide an für eure Getreide, damit ihr im Winter nicht verhungern braucht, und Brot! Ein glückliches Geschick waltete doch über ihr... Sie ging zur Garatin, teilte ihr den Vorfall mit. Warum sie nicht, wunderte sich ein wenig, daß die gar nicht eifersüchtig wurde.“
(Fortsetzung folgt.)



Beilage zur Halle'schen Zeitung

Nummer 1

1926

Der neue Flughafen

Scheußig in alter Zeit
Von E. Rundnagel.

Scheußig, in der Mitte zwischen den beiden Hauptstädten des eigentlichen Mitteldeutschlands, zwischen Halle und Leipzig, gelegen, stand in diesen Monaten im Brennpunkt des Interesses; nach vielen Erwägungen wurde dieser Ort zur Stätte des größten Flugplatzes unserer Heimat gewählt.

Die Stadt liegt inmitten alten Siedlungslands, das nach langen Kämpfen von den Deutschen erobert und kolonisiert wurde. In dem neugewonnenen Lande wurde die Mark Merseburg errichtet, die aus den beiden Gauen Cübici und Sinitli bestand. Der Ort, der dem Gau Cübici Mittelpunkt und Namen gegeben hat, war Scheußig, das heutige Scheußitz. Die deutschen Ansiedler führten das Christentum ein; sie errichteten eine Kirche, die später dem heiligen Alban geweiht wurde.

Nach heute ist das Bild dieses Wäldchens, das im 14. Jahrhundert von den heilighen Brätern hingegründet wurde, in dem seltsamen Stadtmauern von Scheußitz zu schauen; ein entsetzlicher Mann mit einem heiligen Gesicht der seinen Kopf in den Händen trägt. Die Erlösung freilich erzählt, daß diese Gestalt einen Scheußitzler Bürger darstelle, der wegen eines Vernehmlichkeits umschuldig zum Tode verurteilt sei. Nach auf dem Scheußitz habe der Ungläubliche seine Schuldlosigkeit behauptet und erklärt, er werde zum Heiden der Wahrheit seiner Worte nach der Ermüdung seinen hinworfenden Kopf anfangen. Der tödliche Schlag des Scheußitzler freilich, da aber traf der Scheußitzler ein abgeschlagenes Haupt und hielt es dem Kopfe entgegen. Zur Erinnerung vor überlebens Todeskürseln — so endet die Sage — beschloß die Scheußitzler, diesen Vorgang in ihrem Wappen zu veretern.

Die erste historische Erwähnung findet die Stadt in der Mitte des 10. Jahrhunderts. Bis 988 Kaiser Otto der Große das Bistum Merseburg gründete, unterstellte er auch das Dorf Scheußitz der neuen Stiftung. Bei der vorübergehenden Aufhebung des Bistums kam der Ort an den Metropolit von Magdeburg; jedoch nach einigen Jahrzehnten wurde Scheußitz dem wiederhergestellten Bistum zurückgegeben. 1184 aber gab Bischof Willigis von Merseburg den Fleck zum Verkauf an den Wettinern Herzog Konrad den Stammvater der sächsischen Könige. Das Dorf erhielt als Gegenleistung Leipzig — eine Tatsache, die beweist, daß damals beide Siedlungen gleiche Bedeutung hatten.

Die Wettiner ließen Scheußitz durch die Heiden von Friedeburg, eine Seitenlinie der Mansfelder Grafen, verwalten. Da sich Merseburg bei dem Kauf die Lebensobersicht vorbehalten hatte, ließ der Ort in jener Zeit drei Herren: den Bischof, den Markgrafen und den Friedeburger.

1371 verkaufte der Wettiner Graf Dietrich „Johann“ wieder an das Bischof Merseburg mit Schloß, Stadt, Zoll, Mägen, Mägen, Vogteien und niederen Gerichten, ingleichen mit mehreren Dörfern. Ursprünglich war der Kaufvertrag nur mündlich abgeschlossen; als nach einiger Zeit den Grafen der Minderwertigkeit, wogegen er seine Unzufriedenheit und begann den Bischof, der auf der Durchföhrung der Verabredung bestand, zu beschämen. Dietrich gab erst nach, als er in den Mann getun wurde: da vollzog er den Vertrag und beschwor, „er wolle den Bischof ungehindert im Fleck lassen, den Schaden, so er getan habe, erlesen, die Gefangenen losgeben und die Messen in ihrem Recht lassen“. Die Tochter des Grafen, Sophie, war übrigens die Braut des Markgrafen, das unglückliche letzte Erbkind; nach seinem traurigen Ende wurde sie Rönne zu Weiskens.

Scheußitz war somit unter die Herrschaft des Krummstabes gekommen; während der folgenden Jahrzehnte war die Stadt oft Weiden der Merseburger Bischöfe. Als nach der Säkularisation in der Reformationszeit der Ort sächsisch geworden war, erbaute die Kurfürsten hier ein Jagdschloß, dessen Ruinen noch zu Beginn des 19. Jahrhunderts zu sehen waren.

Im Schmalkeldischen Krieg hielt die Stadt trotz zu ihrem protestantischen Landesherrn, dem Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen; doch mußten die Bürger ihre Anfangsliberalität büßen. Eine alte Chronik berichtet hierüber:

„Anno 1647 im Februar nach überlänger Belagerung von Leipzig wurde heilige Stadt von Herzog Moritz's Besatzung von Leipzig aus überfallen und ausgeplündert, weil die heiligen Einwohner die heiligen Katakomben hatten demolieren lassen sollen und sich beugen geneigt.“

Während des Dreißigjährigen Krieges wurde der Ort mehrere Male von den Kaiserlichen wie von den Schweden ausgeplündert und eingeäschert. Die Atten der Kirchenvisitationsberichte des Jahres 1605 geben ein Bild von der Stadt am Ende des großen Krieges:

Scheußitz selbst war eine Wüstenei. Schon seit 1681 lagen die meisten Häuser in Asche, der größte Teil der Einwohnerschaft war aufgegeben oder entzerrt, alles war verfallend oder verbrannt.

Nachdem die Stadt nach dem Westfälischen Frieden notwendig wieder aufgebaut, als sie durch eine Feuerbrunst von neuem in Asche gelegt wurde. Einige Jahrzehnte später machte wiederum ein furchtbarer Brand alle ungenutzten gebliebenen Arbeit zunichte, und noch einmal mußten die Bürger sich neue Wohnstätten schaffen.

In dem zweiten Sächsischen und dem Siebenjährigen Krieg war der Ort, der unmittelbar an der preussisch-sächsischen Grenze lag, eine Stätte kriegerischen Treibens. Die Aufzeichnungen des damaligen Ortsgeschichtlichen G. Schmidt geben ein farbiges Bild jener Zeit, das mehr als ein Lokales Interesse beanspruchen kann. Während des zweiten Sächsischen Krieges ist Schmidt als Kurzsache ein Gegner des Preussensinns; seit dem Beginn des Siebenjährigen Krieges jedoch sieht er Friedrich „ein Verzagter der weisen Vorsehung Gottes zum Kampfe gegen das schicksalvolle Osterfeld.“

Schon zu Beginn des Krieges von 1744, noch im August, rüdten die Preußen in Scheußitz ein; der Ort erhielt starke Einquartierung, bis zu 40 Mann mußte eine einzelne Bauerntüte aufnehmen. Nach dem Abzuge der Truppen, die weiter nach Böden rüdten, wurde in die Stadt eine kaiserliche Besatzung gelegt zum Schutz gegen einen neuen Einfall von der preussischen Grenze her. Denn „wir mußten“, schreibt Schmidt, „daß wir an Friedrich einen gefährlichen Nachbar hatten, der aller Welt Gefahr vorzuschreiben, sich selbst aber an keine binden wollte“.

Die Kaiserlichen, die eine Plage selbst für das verbründete Sachsen waren, wurden im November 1745 von den Preußen verjagt und die Stadt nach kurzem Kampf von den Plethenjahren ge-

nommen. Da einige Bürger, mit Mistgabeln bewaffnet, Widerstand zu leisten versuchten und andere ihre Häuser verkarstbieten, kam es zu einer Schießerei, die jedoch ziemlich unblutig verlief. Bald darauf erfolgte auch der Durchzug der Hauptmasse des preussischen Heeres, das auf 24 000 Mann geschätzt wurde, unter der Führung des alten Defensiers. Die Truppen hielten streng Disziplin:

„Es durfte kein Preuze aus seinem Stiche weichen oder in ein Haus gehen. Im Werbemarshieren hatten sie nur um einen Wisen Brot, Branntwein oder was man ihnen sonst zu essen reichen wollte, und dafür dankten sie sehr höflich oder beglückten mit Gelde. Jedermann, den sie antruden, gab ihnen willig, und mancher Hausvater, der dem sie weislich verweigerte, ließ sich an diesem Tage keinen Wisen Brot, Butter oder Käse in seinem Hause, alles ward an die Preußen verheißt.“



Quedlinburg

Elf Jahre später, im Siebenjährigen Krieg, wurde Scheußitz abermals gleich zu Beginn des Kampfes von den Preußen besetzt. Die angetretenen Bürger luden König Ferdinand von Braunschweig, der berühmte Feldherr Friedrichs des Großen, in einer Rede auf dem Marktplatz zu beruhigen: als Freund, nicht als Feinde seien die Preußen gekommen. „In der Tat, größere Gewalttaten wurden nicht verübt, jedoch hatte die Stadt, deren Befestigung sich jahrelang hinweg sehr unter den Contributionen zu leiden. Schlimmer noch war es für die Bürger, daß infolge der scheinbaren Verträge im Krieges Friedrich zu Hoangsaufhebungen in Sachsen schreiten mußte; damals stüchteten viele junge Leute aus der Stadt.“

In den Befreiungskriegen wurde Scheußitz hart von den französischen Requisitionen mitgenommen, die das „verbründete“ Sachsen bis aufs Blut ausplünderten. Besondere Gräueltaten ereigneten in der verarmten Stadt die unheimlichen Ausgaben, die die offizielle Feier des Geburtstages Napoleons veranlaßte, die letzten, die in Deutschland festlich begangen wurde. Der kommandierende französische Oberst war auf den seltsamen Gedanken gekommen, diesen Tag bei dem 1/2 Stunden entfernten Großhugel feiern zu lassen. Sämtliche Offiziere und Soldaten des anwesenden französischen Reiterregimentes mußten dort auf Stadtfuß gestrippt werden.

25 zweispännige Wagen waren auf der Straße, um Weiter, Wapols, Landwerkzeuge, Wein, Bier, Wraten, Brot nach Regel zu transportieren. Der Reiterkorpeltrupp wurde angemessen, die Offiziere mit ihren Geigen zu bereichern, für Unteroffiziere und Gemeine mußten die höchsten Wädel tragen, wo sie bei Feind von der Stadt geliehet erhielten. Ebenfalls wurden 700 Pfund Rindfleisch von den Bürgerfrauen geliefert. Die dazu verlangten Studien wurden auf Tragen, deren eine der anderen folgte, von hier bis Regel geschickt; außerdem 184 Pfaffen Wein hinbefördert und getrunken.“

Am Anfang des Oktobers kamen die ersten Kosaken und vertreiben die Franzosen; freilich haunten die Russen als Feinde noch ärger als die Truppen Napoleons. In der Mitte des Monats rüdte Post mit der sächsischen Landwehr ein. Mehrere Tage lang war die Stadtpolizei sein Hauptquartier; dann zog die Preußen weiter nach dem Schladitz bei Leipzig. Nach dem Siege vom 18. Oktober wurde das Scheußitzer Rathaus zum Lazarett für die zahlreichen Verwundeten hergerichtet. Damals brach auch in der Stadt das gefährliche Mochenfieber aus, das viele Einwohner hinwegraffte.

Seit dem Wiener Kongreß ist Scheußitz preussisch. Ein Bürger der Stadt ist übrigens August Trinius, der hier am 31. Juli 1851 geboren wurde. Er ist der „Mühlinger Wandersmann“, dessen von uniger Heimatliche durchgängliche Werke zu den besten und bekanntesten, die über das Land verfaßt sind, gehören.

Von vielen Erinnerungen der Vergangenheit umgeben, soll die aufblühende Stadt jetzt Zeuge werden der technischen Großtaten des heutigen Deutschland.

Zwei Geschichten von Scheintoten Halloren

(Aus einer alten Chronik.)

In der Marienbibliothek zu Halle befindet sich eine alte, in Leder gebundene Chronik, die den pfännerbüchlichen Heiden den Christen Gottschalk August II und dem Verfasser ist, und die von ihm die Beschreibung der berühmten Geschichte des Scheintodes von Johann Christoph Drehschütz, Halle's bedeutendstem Salzgrafen, erzählt. Sie umfaßt die Jahre 1760—1831. Mit großem Eifer hat Kunde alle Bedeutung, das während jener Zeitperiode in der alten Salzstadt sich ereignete, in seinem Werte zusammengetragen, das uns in ein ausgezeichnetes Bild davon gibt, wie der Vorkämpfer des Biedermeier lebte, und was damals in der guten Stadt am Salzbraten passierte. Dabei berichtet er auch Ereignisse, die an sich einen durchaus ernsthaften Charakter haben, aber infolge ihrer merkwürdigen Begleitumstände auf den heutigen Leser nicht ohne eine gewisse komische Wirkung wirken, die noch durch den festerlich-gemeinen Stil des alten Geschichtlers verstärkt wird.

Zu diesen merkwürdigen Abschnitten der Mundelichen Chronik gehören u. a. zwei, die beiden Geschichten von dem Scheintoten Halloren, die im Folgenden gebracht werden, wie sie der Verfasser seinerzeit niederschrieb:

Das Scheintote Halloren-Wädden.

Anno 1742 verließ Dorothea Seeren, ein junges Halloren-Wädden, die im Seehäuflichen Hause an der Weststraße wohnt, nach einer vorerzogenen Heirat mit einem jungen Mann, der von ihm die Führung der berühmten Halloren auf den Markt und dann in den Salz. Ihre Verwandten besaßen einen im Sterbehause, standen am Salz und beobachteten der jungen Wädden Dehe ihr Wädder. Auf einmal ging die vermeintliche Tote an sich zu bewegen, fuhr mit der Hand über das Gesicht und sagte: „Schritt mir, am!“ Diese Art zu den Halloren ihre Antworte hier aus Freude oder Schred: „I daß de te Frau ganz kraß, ich dünke de, bit lange in der Gmelet, da will te noch amall sauffen!“ Sie lebte nachher noch viele Jahre, betatete und gebar mehrere Kinder.

Der Scheintote Hallore.

Anno 1782 wurde ein Hallore Jeremias Westf begabten, welcher das Unglück hatte, anemal in Wäddigkeit (Schneid) zu verfallen. Das erste Mal war er noch ein Kind, wo er nach kurzem verfallen in einen Salz, der in der Wäddigkeit stand. Die Mutter war eben beschäftigt, den anderen Kindern ihr Wädder zu geben, während welcher Zeit der Tote sich wieder erholte. Der zweite Fall begegnete ihm als Jüngling, wo derselbe an Halle geschnitten wurde, an welcher er am Salz noch lag. Man legte ihn in den Salz und ließ ihn mehrere Tage liegen, worauf er zu Grabe getragen wurde und, als man mit der Leiche in die Gegend des Rolands kam, floste dieselbe am Salz an. Die Träger ließen voll Schreden dieselbe nieder, und als sie sich erholt hatten, gingen sie an den Salz. Der Gefangene floste Tode stand auf und ging mit seinen Trägern nach dem Sterbehause zurück. Er heiratete nachher, geugte 2 Kinder und starb wirklich in seinem 60sten Jahre.

Quedlinburg

Von Helene v. Brockhausen.

Der königliche Hof Outilling an der Aube der seit tausend Jahren das ist das höchsten Quedlinburg von heute. Die prächtige Schlossanlage, die sich auf dem Berge erhebt, ist eine leuchtende Ruine, wo man sich über grüne, lippige Felder und weiße Schuppen die unglücklichen Tot- und Architekturen der lieben Herzogin grüßen. Die ganze Vergangenheit wird lebendig in mir, als ich froh den Weg zur Stadt nimmere, zu der Stätte, die für immer die deutsche Geschichte weicht.

Der Berg, der sich hier erhebt, war es, und noch heute sieht man ein einziges, sonderbares Däuischen am Fuße des Schloßberges, den Finkenherd, an dem Herr Heinrich sah. Ich heiße den Berg hinauf in das alte Schloß — ein früheres Brautstättchen, von Otto I. erbaut, und mir wird andachtsvoll zu Sinn. Die waltte hierauf die Königin Heinrich auf dem festlich aufblühenden Gelände und seiner Gemahlin Geneine. Aus den hohen Schloßfenstern schau ich ins Land. Note Sonne glüht über den Garzwallen, klar und durchsichtig ist die Berne. Ich sehe den Regenstein, die aus dem Felde herausgehauene Feste des Wädders Wädder von Regenstein, der viele Male die Weidlin auf dem Quedlinburger Schloß aufschloß und manden karten Strauß mit der hochmächtigen Dominia ausloß. — Dann schneit mein Bild auf das Schloßchen zu meinen Füßen. Ganz mittelalterlich muet es an mit seinen engen Wäddchen und gebunden Fänschen des alten Stadtwalls, mit den wäddigen Tortürmen der alten Stadtmauer. Einmal war es auch Wädder der deutschen Kaiser im 2. Jahrhundert. Im alten Rathaus, der dem ein Roland steht, und welches mit wunderföhrlichen Bildwerken geschmückt ist, zeigt man den scheinbaren Großkisten, in dem der Raubgraf von Regenstein wie ein Tier gefangen gehalten wurde, bis er die verlangten Zünme zur Befestigung der Stadt und zum Schutz gegen feine räuberischen Heberfälle erkaute.

Beim Durchwandern der Stadt sieht man Klopffelds Wädderhaus, in dem er als ältester unter vierzehn Kindern am 2. Juli 1724 geboren wurde.

Aber noch andere große Männer haben hier ihr Wädderhaus gehabt. So sind es Julius Wolff, der die schönen Gargomane geschrieben hat und dessen Geburtshaus am Marktplatz steht, sowie der Turnbater GutsMuths.

Aus der Vergangenheit erzählen noch die Wädder-Schloß die früheren Wädder, der Wädder mit seinem wäddigen Däuischen, ehemals des Wädder-Schloß, und zahlreiche Hammer-Schloß mit altergebräunten Schloßbereien. Auf Schritt und Treit folgt die deutsche Geschichte, eine herrliche Wandlung!

Von der Neuzeit leben Gummigummi, Ständehaus und Wandertent und viele kleine Villen mit prächtigen Gärten. Ein alter Flecken, der dem ein Roland steht, und welches mit wunderföhrlichen Bildwerken geschmückt ist, zeigt man den scheinbaren Großkisten, in dem der Raubgraf von Regenstein wie ein Tier gefangen gehalten wurde, bis er die verlangten Zünme zur Befestigung der Stadt und zum Schutz gegen feine räuberischen Heberfälle erkaute.

Tuennen Sport

Flugtag in Merseburg

Der Verein des Deutschen Luftfahrtverbandes in Merseburg teilt mit, daß der für den 26. September 1926 vorgesehene Flugtag auf Sonntag, den 3. Oktober 1926, verschoben wurde.

Feuerwehr-Sportfest in Halle

Anlässlich des einjährigen Bestehens des „Halle'schen Feuerwehr-Turn- und Sportvereins“ fand am dem neben der Feuerwehr-Sportplatz ein Sportfest statt, an welchem neben Vertretern des Magistrats und der Feuer-Deputation Angehörige befreundeter Sportvereine und Angehörige der Beamten in großer Zahl teilnahmen.

In Einzelkämpfen wurden gezeigt Hochsprung, Weitprung, Stabhochsprung, 100-Meter-Laufen, Diskus- und Speerwerfen und Kugelstoßen, an Wettkampfsportarten ferner 4/100-Meter-Lauf, Kugelstoßen, Stabstoßen, Faustballspiel, an Sonderveranstaltungen schließlich Kräftentestungen, Keulenstößen einer Jungmädchensgruppe, Turnen an Balken und Pferd, Pyramiden.

Auf dem Sportplatz, der der Feuerwehr durch ihren Dezerenten, Stadtrat Joch, feierlich übergeben wurde, herrschte ein frohes Treiben. Sportlich wurde vorzüglich geleistet. Die Feuerwehrangehörige beteiligten sich als Vereinsmitglieder an den Kämpfen. Die Veranstaltung zeigte die Sportfreudigkeit und gute Kameradschaft der Halle'schen Berufsfeuerwehr.

Verbands Spiele am vergangenen Sonntag

Die 1b- und Reserve-Klasse

Preußen-Komet gegen Olympia 1:3 (0:1).

Olympia konnte Preußen-Komet in einem recht lebhaft durchgeführten Kampfe verdient mit 3:1 niederringen.

Bei dem Spiel in Pörsdorf

Halle 1910 gegen S. f. K. Reideburg 4:2 (3:0)

konnten erstere einen hübschen Sieg für sich buchen. Von Reideburg wurden in der zweiten Spielhälfte zwei Mann vom Platz gewiesen. Eine Ueberzählung gab es in Ammenborf, wo wider Erwarten

Ammenborf 1910 — Preußen-Merseburg 4:1 (1:0)

sicher zu schlagen vermochte. Die Ammenborfer hatten mit ihrer Neuaufstellung eine glückliche Hand.

Das Geiseltalbergh

Spiel. Neumark gegen Sp. S. 22 Groß-Ragna 2:1 (1:1),

das in Neumark stattfand, wurde vom Platzbesitzer nach erbittertem Kampfe knapp, jedoch verdient gewonnen.

Das Spiel

Wies. Sportverein gegen Sportfrüher

musste infolge Platzschwierigkeiten in letzter Minute abgesetzt werden.

Einen nicht ganz erwarteten Ausgang nahmen die Spiele der Reserveklasse. Im Spiel

Wader gegen Sp. S. 98 1:1 (0:0)

erging es Waders Reserve genau so wie ihrer 1. Mannschaft, indem sie ihrem Gegner nur ein Unentschieden abringen konnte.

Am Gefundbrunnen vermochte

Eintracht gegen 99-Merseburg 2:1 (0:1)

zu schlagen und damit die ersten Punkte einzubringen.

Sport gegen Berufsa 4:2

Der Platzverein holte infolge Verletzung durch verschobene Abgänger wie Schiemann und D. Müller einen nicht ganz erwarteten, jedoch verdienten Sieg heraus.

Das Spiel

Sportfreunde gegen S. f. S. Halle 96 4:2 (1:1) litt unter der mangelhaften Leistung des Unparteiischen. Der Sportfreunde Sturm konnte infolge besserer Zusammenarbeit diesen Sieg erringen.

Sportpiegel

Der Fußballkampf Deutschland—Schweiz, der ursprünglich für das Frühjahr 1927 vorgesehen war, findet bereits am 12. Dezember 1926 in München statt.

Ein englischer Schiedsrichter, Capt. Prince G. G., wurde für den Fußballkampf zwischen Deutschland und Holland am 31. Oktober in Antwerpen verpflichtet.

Dereinsnachrichten

Halle'scher Schwimmverein von 1902 e. S. Freitag, den 1. Oktober, abends pünktlich 8.15 Uhr Mitgliederversammlung. Erstmalig im Vereinshaus „St. Nikolaus“, Eingang Nikolaistraße, bei wichtiger Tagesordnung: Städte-Wettkampf Halle—Dessau am 19. Oktober 1926; 24. Schwimmfest am 30. Oktober 1926; Veranstaltungen im Winterhalbjahr. Anschließend an die Versammlung gemütliches Beisammensein.

Deutsches Turn- und Sport-Vergleichen

Am Sonntag, 8. Oktober, finden ab 9 Uhr vormittags auf dem Universitäts-Sportplatz (Vogelstein) Prüfungen in den Gruppen 2-6 statt. Die Bewerber müssen das beglaubigte Urkundenheft mit Lichtbild vorlegen.

Die am Sonnabend, 26. September, abgegebenen Sefte stehen am Sonntag zur Verfügung.

Die Prüfungs-Kommission der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik.

Herbst-Verkauf

Nur gute, bewährte Qualitätswaren bringen wir zu einzig dastehend billigen Preisen zum Verkauf

Winter-Mäntel aus gutem Eskimo	27.00 22.00	19.50
Winter-Mäntel aus prima Velour de laine	39.00 35.00	29.00
Frauen-Mäntel für starke Damen	49.00 42.00	35.00
Jugendliche Kleider aus reinw. Popeline, flotte Form	26.00	17.50
Damen-Kleider prima reinwollenen Rips, neue Farben	39.00	29.00
Tanz-Kleider alle neuen Lichtfarben	26.00 19.75	16.50
Sami-Kleider aus prima Cöper-Velvet	22.00	19.75
Neue Pullover-Stoffe die große Mode	Meter 2.50 1.75	1.45

Moderne Schotten u. Streifen für Blusen und Kleider	Meter 1.85 1.25	0.95
Elegante Schollen u. Streifen reine Wolle	Meter 3.50 2.90	2.75
Rips, reine Wolle in allen neuen Farben, 150 cm breit Mtr.	9.50 7.50	5.50
Lindener Cöper-Samt 70 cm breit, alle neue Farben	Meter 8.75 7.50	6.90
Hauskleiderstoffe	Meter 0.95 0.75	0.65
Hauskleiderstoffe neue Streifen u. Karos, Doppeltbr. Mtr.	1.50 1.10	0.98
Rohnessel ca. 80 cm breit	Meter 0.63 0.45	0.38
Hemdentuche 80 cm breit	Meter 0.60 0.55 0.50	0.42

Weiß Cöper-Barchent ca. 80 cm breit	Meter 0.90 0.75	0.68
Stangen-Leinen Bettbreite 1.95 1.55 1.38, Kissenbreite 1.20 1.15		0.90
Inlett rot und rot-rosa gestreift Bettbreite 3.25 2.95 2.75, Kissenbreite 1.65 1.45		1.25
Halbleinen für Betttücher 150 cm breit	2.10 1.95	1.75
Haustuch für Betttücher 140 cm breit	1.95 1.75	1.50
Schürzen-Siamosen 116 cm breit	1.35 1.25	0.98
Schürzen-Druck 116 cm breit	1.65 1.45	1.25

M. Schneider Halle

Leipziger Str. 94

Inh. Johannes Hagenow

Leipziger Str. 94

Wittkind-Tafelwasser

enthält nach Untersuchung des Chemischen Laboratoriums Dr. Herrmann, Halle (Saale), vom 31. August 1926 auf 100 Teile etwa 3 Teile Wittkind-Quellwasser und

97 Teile Leitungswasser

Vertrieb Bad Wittkind (Städtische Verwaltung). **Trotzdem wurde dieses Tafelwasser auf der Ausstellung der Mineralwasserfabrikanten vom 12. bis 14. September 1926 in Leipzig als natürliches Mineralwasser empfohlen.** Neua Mineralquellen A.-G., Halle (Saale).

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 5 Uhr verschied nach längerer Krankheit unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel, der Kgl. Oekonomierat

Bruno Endlich

im 76. Lebensjahre.

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen:

Otto Endlich.

Halle (S.), den 29. September 1926.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachm. 1 Uhr von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt.

Von Beileidsbesuchen wird höflichst gebeten, Abstand zu nehmen. Freundlichst zugesagte Kranzspenden an die Hallische Beerdigungsanstalt „Friede“ (H. Uricke), Pflaucherstr. 11, erbeten.

Todesfälle:

Geleitete: **Edith Zwickmann**, 33 Jahre. Ehemann: **Ernst Zwickmann**, 81 J.

Zurück 255/693

San.-Rat Dr. Beiletz, Max, 75 Jahre. Während des Umsturz-Krieges in St. Elisabeth-Krankenhaus, Sprucha. 9-10 u. Mo., Mi., Fr. 4-5

Kleiner blonder Junge

1 1/2 Jahre alt, als Gegenstand abgegeben zu verkaufen. Offerten mit 10 Pf. Gebot an die Verkauferin, b. Stg. 6248

Schneefächer empfiehlt ausschließlich **H. Schöne** nach folger. 1/241280 10 Pf. Verkauferin, 9 A.

Petzsche & Delkers

Fernruf 26803 Halle a. S. Leipziger Str. 14

empfehlen ihr großes Lager in

Filz-, Samt- u. Velour-Hüten

in jeder Preislage.

Hüte zum Aufarbeiten u. Pressen liefern wir schnellstens und gut.



Loden, Cord, Manchester, Windjacken, Mäntel und Anzüge sowie Stoffe

kaufen Sie preiswert bei

Fritz Freitag

Geiststraße 29

Durch direkten Bezug von den Weberen bin ich in der Lage, billigst herzustellen.

Die Preise für

Lederhandschuhe

sind bedeutend heruntergegangen. Ich bringe erprobt gute Qualitäten in bester Verarbeitung zu unerreicht billigen Preisen.

J. Raufenberg

Leipziger Straße 87 (am Leipziger Turm)

Nach dem im August d. J. erfolgten Ableben des Herrn Bezirks-Direktor Weber haben wir die Leitung unserer Bezirks-Direktion Halle

Herrn Bezirks-Direktor

Ernst Hoffmann

übertragen.

Die Geschäftsräume befinden sich nach wie vor in Halle a. S., Geiselsche Str. 9 (Parasprocher 36172).

Eiberfeld, den 1. Oktober 1926

„Vaterländische“ und „Rhenania“ Vereinigt. Versicherungs-Gesellschaften Aktien-Gesellschaft.

Großer Posten Filzhüte

weiß und farbig, flotte Formen, sind eingetroffen

Preise enorm billig 6209

A. Hoppe, Kuglgasse 6

(2 Minuten vom Markt)

Trauerhüte Trauerschleier

empfehlen äußerst preiswert 6269

A. Hoppe, Kuglgasse 6

Bad Blankenburg (Thür. Wald) 182/100

Telephon 44.

all. Ant. Dr. Wittkugel.

Täglicher Pensionspreis von Mark 8.— an.

Speise-Kartoffeln

für den Winterbedarf

seien schöne gelbfleischige Industrie, Odenswälder, Salntierener, Up to date sowie andere Sorten liefert bei Keller äußerst preiswert 284/576

Franz Müller,

Taubenstr. 14 Fernruf 23446. Beschäftigt meines großen und reichhaltigen Lagers gern gestattet.

Trauringe

Massiv goldene

358, 385, 750 oder 900 gestempelt, das Stück —50 Mark 1944

Juwelier Tittel

Trauringecke Schmeerstraße 13.

132/28

Neu! Beyers Made in Alle

Oktober-Heft Preis 90 Pf.

Bruno Freytag

Leipziger Straße 100

Kinderwagen Klappwagen Stubenwagen Kinderstühle Kinderbetten Schutzgitter Selbstfahrer

Konkurrenzlos Preis! Auswahl aus m. — Eng- gesticktem Zahlungsbilg

Kinderwagenhaus Bruno Paris

Gründerstr. 1 Minute vom Markt.

Was ist billiger?

Wiederholt hohe Gebühre, weil Sie eine schlechte haben, oder Sie kaufen sich eine prima 84/978

Sapradlampe

sehr billig bei

Otto Sparmann

eben Wehha.

Ufa-Theater **Ufa** Leipziger Str.

Morgen, Freitag, Erstaufführung!

Der Seekadett

Ein Schnicksal aus der deutschen Marine.

In den Hauptrollen:

Walter Stezack, Eva Speyer, Carl Auen, Colette Brettol u. a.

Unsere blauen Jungens sind der nie verlassende Stolz Deutschlands; ihre Schicksale sind in uns so lebendig geliebt, daß dieser Film die Herzen Aller unseres Vaterlandes höher schlagen läßt. Erinnerungen an die Heldentaten unserer Marine, an die Zeit, da noch eine große mächtige Flotte die Weltmeere durchfuhr, durchzieht nebst rein menschlichem Erleben diesen packenden Film. Ein Spielfilm mit einer kraftvollen fesselnden Handlung, die von neuem die Liebe zur Marine und unserem Vaterland wachruft.

Hinter den Kulissen des Circus

Sensationsfilm in 6 Akten mit Hoot Gibson.

Dazu ein Beiprogramm und die Ufa-Wochenschau.

Beginn: Sonntags 3 Uhr — Werktags 4 Uhr.

Ufa-Theater **Ufa** Alte Promenade

Die elf Schill'schen Offiziere

Der historische Großfilm des Jahres 1926.

Infolge des beispiellosen Erfolges

2. Woche!

Jugendliche haben Zutritt u. zahlen zur ersten Vorstellung kleine Preise

Verstärktes Orchester.

Beginn: Sonntags 3,30 Uhr — Werktags 4 Uhr. 192/90

4. bis 5000 Mark

gegen monatliche Rückzahlung von 1000.— M. und Zinsen von leihender Verleihungsbank gefordert. Jede Übergabe wird geteilt. Vermittler verdienen. Sprechstunde unter J. V. 301 an Bau-Bez. G. u. baldigst bald. Schmeißerstr. 1 erbeten. 235/7/92

Eilenburger Kattun-Manufaktur,

Aktiengesellschaft, Eilenburg

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu einer auf Dienstag, den 26. Oktober 1926, mittags 12 Uhr, im Sitzungszimmer des Bankhauses Reinhold Steckner in Halle a. S. anberaumten

ordentlichen Generalversammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

1. Entgegennahme des Geschäftsberichts und der Gewinn- und Verlust-Rechnung für 1925/1926.
2. Genehmigung des Rechnungs-Abschlusses sowie der Gewinn- u. Verlust-Rechnung f. 1925/1926 und Verwendung des Überschusses.
3. Entlastung des Vorstandes u. des Aufsichtsrates.
4. Wahl zum Aufsichtsrat.

Diejenigen Aktionäre, die sich an dieser Generalversammlung beteiligen wollen, haben ihre Aktien, oder falls solche bei der Reichsbank hinterlegt sind, die Hinterlegungsscheine spätestens 3 Werktage vor dem Tage der Generalversammlung während der üblichen Geschäftsstunden

bei dem Bankhaus Reinhold Steckner in Halle a. S., bei der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt in Leipzig,

bei dem Bankhaus S. Bleichröder in Berlin, bei der Besatzungskasse in Eilenburg oder bei einem Notar zu hinterlegen.

Eilenburg, den 30. September 1926.

Der Aufsichtsrat:
Dr. Emil Steckner.

Seefische

blutfrisch, feinste Ware.

Grüne Heringe } 30 Pf.
1 Pfund ca. 4 Stück, feinsten Nordsee

Goldbarsch ohne Kopf } 35 Pf.
Haut und Gräten 70 Pf.

Fischfilets, bratfertig, ohne Kopf.
Nordsee-Kablau ohne Kopf.
Nordsee-Schellfisch ohne Kopf.
Feinstor Angelschellfisch.

Scholle, Rotzunge, Heilbutt, Steinbutt, Seezunge.

Lebendfrische Flushechte 120 Pf.
Brathechte 100 Pf.
Frischer Rheinlachs.

Täglich frisch aus dem Rauch:

Feinste Fettbücklinge 50 Pf.
Feinste Kieler Bücklinge Pfd. 80 Pf.
Schell-Bücklinge, Spöttchen, Flundern, geräuch. Schellfisch, Hochfeine geräucherte **Aale** (Stück von 50 Pf. an) 6356

Fischkonserven, Oelsardinen größte Auswahl und zu billigsten Preisen

Karl Pfeiffer

Neumarktfischhalle

Geiststraße 33. — Fernruf 26653.

Wir bitten unsere geehrten Gäste, bei unseren Inserenten einzukaufen.

Weißenfels

Vollmilch gesucht!

Wir sind Abnehmer jeder Menge Vollmilch und zahlen heute für den Liter

23 Pfennige

frei Leipzig. — Nähere Auskunft auf Anfrage.

Milchzentrale Leipzig

der Dampfmolkerei Mägden, e. G. m. b. H. Leipzig, Pönsner Weg 20. Tel. 23459.

Kunsthause Wittkind

Ab Freitag, 2. 1. Oktober, jeden Mittwoch und Freitag nachm., 4 Uhr
Konzerte
 des Hall. Sinfonie-Orchesters. 271. 49
 Leitung: Senno Pflüg.
 Sonntag, den 8. Oktober, nachm. 4 Uhr
Konzert
 Abends 8 Uhr
Gesellschaftsabend mit Tanz
 ausgeführt von der Kapelle Franzenhof.

Promenaden-Kaffeehaus

— im neuen Gewand —
am 1. Oktober, 2 Uhr
wieder geöffnet.
 Künstler-Trio. — Jazz-Einlagen.

Albert Manthey

Große Ulrichstraße 12

PARLOPHON

Der gute preiswerte Muetkapparat

ELEKTROMOPHON

Das beliebte Musikinstrument der guten Gesellschaft

ULTRAPHON

Der Muetkapparat für große Räume

Fast vollständige Lager in
 Parlophon-, Beka-, Lindetörn-, Lindek-,
 Derby- und Armada-Platten

Besichtigen Sie bitte, bevor Sie kaufen, mein großes Lager
 Auf Wunsch auch Teilzahlung

Triumph - Motorrad

A. D. A. C. Ostwestfahrt 1760 km zwei Triumphräder
 am Start, zwei Triumphräder strafpunktfrei am Ziel.

Modell 27 mit 3 Gang-Keilgetriebe und
 Ballon-Reifen / Automatische Ölung

Preis **895** Mark

Bei 800 M. Anzahlung und Monatsraten 55 M.

Alleinvertreter: **Paul Krause, Halle (S.)**
 Kleine Ulrichstraße 18a / Fernruf 23242

TANGIN SEESALZ

verschafft dem Hause die Heilwirkung des
 Seewassers

TANGIN SEESALZ

ersetzt in vollkommener Weise das natür-
 liche Seesalz.

TANGIN SEESALZ

ist ein reines Natursalz mit Zusatz von
 Fichtennadelextrakt.

TANGIN SEESALZ

ist die wirksamste und unerschöpfliche Haus-
 mittel für jedermann.

Das kräftigste und im Gebrauch billigste Radesalz.

Fragen Sie Ihren Arzt!

Für Erwachsene 2-4 kg, für Kinder 1-2 kg auf ein
 Volloß. Das Klo zu 40 Pf.

Zu haben in allen Apotheken und Drogeriehandlungen.

Hauptniederlage bei Holbold & Comp.

Fernruf 28 004. HALLE-SAALE Leipziger Straße 100

Die glänzend bewährte Kur gegen

Rheumatisches, Gichtiges, Hämor-
 rhoidales, Pottisbig-
 keit, Magen- u. Leberleiden.

Der Frauente in Wechsel-
 jahren ist in der Vollendung der

Resomintee

(gee. geschützt)

Preis 1/4 P. 1.- M. 1/2 P. 1.50 M.

— In allen Apotheken erhältlich. —

Versand durch die

Kaiser-Apothek, Magdeburg, A.-N.,

Agnetenstraße 16

Empfehle für diese Woche besonders preiswert bis-
 fettes, junges, gerast

Birschfleisch

à Pfund von 80 Pf. an.

Danwild, Rehwild, Wildschwein, Sa-
 fanen, ferner Ia Maß- und Landgänse,
 auch geteilt, halbe und viertel, sowie sämtliche andere

Ia saubere Geflügel.

Für Freitag und Samstag die ersten Sassen.

E. Riemer, Wild- u. Geflügel, Halle (S.)

Wörlitzer Str. 101 und Wochenmarkt. Tel. 29484.

Wir bitten unsere geehrten Leser,
 bei unseren Infanterien einzukaufen.

Modernes Theater

Der 105/105

fabrikate Spielplan mit

Klein Zick, Bokath

und

Kosernhofmitten

Ab 1. Oktober:

München in Halle

Gastspiel der

„Oberbay. Posaenthuor“

Stadter Theater-Ensemble.

30.- Mark

haben auf Geltebung der

Geldbescheine bei

G. Bross, 2075

Gr. Sandberg 8.

Billige Herbst Hüte



6.50

Rauch
Die Mode

Weiche Herren Hüte
4.50

7.50

Stiefe Hüte
6.-

Hier - Punkthieb

Op. Ulwiffstr. 58.

Obmann Leipzigerstr. 6b

Konzerttheater Zillertal, Steinweg 21.

Freitag Beginn des

Oktoberfestes

unter Mitwirkung d. Zillertal-Schrammeln.

Abendstück: Original-Zinnerklänge aus Ouerbay.

Bergen (Solist der Festwirt).

Humor! Stimmung!

Klavier Stimmungen Reparaturen

Hans Herm. Lüders

Klavertechniker und Konzertstimmer,

am Breitenstraße 19, I

Fernruf 2975

Stadt-Theater

Motto 178.198

Donnerstag, 2. Oktober 1926

Freitag abends 8 Uhr

Der wahre Jakob

Waldfriede

Freitag abends 8 Uhr

8 Uhr abends

Opernhaus am

Mühlentor

(früher Neues Operntheater), Leipzig.

Leitung: Curt Offers.

Der Oberbail

Operette in 3 Akten von

Richard Heuberger.

Hauptdarsteller:

Leonard Göbl, Emmi

Panzer, Gusti Richter,

Klara Wiedmann, Her-

mann Fleckenreich, Arth.

Knaproth, Karl Stepanek.

Preis der Plätze von

2. 50 an.

Der Verkauf der Logen

Tageskasse ab 11 Uhr

durchgehend.

Unwürdige Theater

Stadtheater

Reichenbachstr.

Freitag, den 1. Oktober,

8 Uhr

Der schöllige Weinberg.

Opernhaus Reichenbachstr.

Freitag, den 1. Oktober,

7 1/2 Uhr

Der Unterwasser.

Opernhaus Reichenbachstr.

Freitag, den 1. Oktober,

7 1/2 u. Die Geringere.

Opernhaus Reichenbachstr.

Freitag, den 1. Oktober,

7 1/2 Uhr

Der Cool fan tutte.

Opernhaus Reichenbachstr.

Freitag, den 1. Oktober,

8 Uhr

Die Geringere.

Opernhaus Reichenbachstr.

Freitag, den 1. Oktober,

7 1/2 u. Die Geringere.

Opernhaus Reichenbachstr.

Freitag, den 1. Oktober,

7 1/2 u. Die Geringere.

Opernhaus Reichenbachstr.

Freitag, den 1. Oktober,

7 1/2 u. Die Geringere.

Opernhaus Reichenbachstr.

Freitag, den 1. Oktober,

7 1/2 u. Die Geringere.

Opernhaus Reichenbachstr.

Freitag, den 1. Oktober,

7 1/2 u. Die Geringere.

Opernhaus Reichenbachstr.

Freitag, den 1. Oktober,

7 1/2 u. Die Geringere.

Opernhaus Reichenbachstr.

Freitag, den 1. Oktober,

7 1/2 u. Die Geringere.

Opernhaus Reichenbachstr.

Freitag, den 1. Oktober,

7 1/2 u. Die Geringere.

Opernhaus Reichenbachstr.

Freitag, den 1. Oktober,

7 1/2 u. Die Geringere.

Opernhaus Reichenbachstr.

Freitag, den 1. Oktober,

7 1/2 u. Die Geringere.

Opernhaus Reichenbachstr.

Freitag, den 1. Oktober,

7 1/2 u. Die Geringere.

Opernhaus Reichenbachstr.

Freitag, den 1. Oktober,

7 1/2 u. Die Geringere.

Opernhaus Reichenbachstr.

Freitag, den 1. Oktober,

7 1/2 u. Die Geringere.

Opernhaus Reichenbachstr.

Freitag, den 1. Oktober,

7 1/2 u. Die Geringere.

Opernhaus Reichenbachstr.

Freitag, den 1. Oktober,

7 1/2 u. Die Geringere.

Opernhaus Reichenbachstr.

Freitag, den 1. Oktober,

7 1/2 u. Die Geringere.

Opernhaus Reichenbachstr.

Freitag, den 1. Oktober,

7 1/2 u. Die Geringere.

Opernhaus Reichenbachstr.

Beginn: 1. Oktober.

Großer

Ullstein-Schnittmuster
bei uns erhältlich.

Quartals-Verkauf!

Wir sind gegen jede Teuerung und daher diese billigen Preise!

Selb- und Kleiderstoffe

- Kunstseidenes Tüllat** ca. 110 cm br., mod. Farb., in nur 1,45
- Kleiderstoffe** waschbar, ca. 95 cm breit, in modernen Farben . . . Meter nur 2,95
- Coupe de Séline** br., unsere bekannten Spezial-Qualitäten, in ca. 100 Farb., Meter nur 5,75
- Sauskleiderstoffe** doppelbreit . . . Meter nur 0,78
- Neue Tüllstoffe** f. Bl. u. K. Kleid., Mtr. nur 1,05, 1,00
- Manufakturstoffe** ca. 100-140 cm br., l. schwerer, Qualitäten . . . Mtr. nur 0,95, 2,95

Baumwollwaren

- Kessel** ca. 80 cm br., kräftige, h. lle Ware, Mtr. nur 0,58, 0,48
- Bundentuch** in guten Qualitäten . . . Mtr. nur 0,58, 0,48
- Bundentafel** reine Hege-rahnte Qual., Mtr. nur 0,68, 0,58
- Schleifdecken** . . . Stück nur schwere Qualität 1,95
- Bestecktasche** mit 2 Klappen, aus weiß. Stoffe, Garn. nur 3,95
- Bestecktasche** mit 2 Klappen, kariert . . . Garnitur nur 4,35

Gardinen usw.

- Gardinenstoffe** gew. 24, 701 oder Etamine . . . Mtr. nur 0,52
- Etamine** . . . Mtr. nur 0,78
- Karomuster**, weiche Qualität ca. 150 cm breit, Mtr. nur 0,78
- Karomuster** in hell. od. Etamine, herrliche Muster, Garn. nur 1,85
- Bestecktaschen** in Straßen u. Parkmuster . . . Stück nur 1,45
- Schleifdecken** doppelbreit, Qualität, mit Fransen, Stück nur 1,95
- Chaisensessel** gute Ver. arbeitung . . . Stück nur 39,50



Wintermantel Das neue fesche it. Bild, aus guten warmen, gemust. Stoffen und mit seitlichen Falten
nur 5,75

Lafover-Kleid it. Bild, besonders billig
nur 9,75

Unterkleider Trikot in mod. Farb. nur 2,95

Flansch-Morgenröcke mit elende und farbigem Durchzug . . . nur 4,90

Astrachan-Jacken laMohair a. g. Fut. . . nur 28,-

Seal-Plüsch-Mäntel gut und troptenecht, ganz gefüttert . . . nur 59,-

Apart-Stroubenkleid it. Bild, aus gut. Ripps-Popeline, mit voll. reiztrag. u. reicher Falten-garnierung
nur 19,75

Flatter Mantel it. Bild, aus gut. Viciourstoffen, mit voll. reiztrag. u. Bienenstepp.
nur 15,75

NUSSBAUM

Halle-Saal

Das Kaufhaus für Alle

Gr. Ulrichstr. 60-61

Handschuhe - Strümpfe

- Damen-Handschuhe** farbig, Trikot, zwei Druckknöpfe . . . Paar nur 0,68
- Damen-Handschuhe** farbig, Wildleder, einseitig m. breiter Aufsatz, 1 Ullstein-Knopf, Paar nur 0,95
- Berren-Handschuhe** farbig, Mooca limit, m. breiter Aufsatz, 1 Ullstein-Knopf, Paar nur 1,35
- Damenstrümpfe** schwarz . . . Paar nur 0,15
- Frauenstrümpfe** 1-1 gestr. haltbare Qualität . . . Paar nur 0,98
- Damenstrümpfe** reine Wolle, fein gewebt . . . Paar nur 1,85

Trikotagen - Wollwaren

- Kinderstrümpfen** schwarz gestrickt, Gr. 7 u. 8 Paar nur 0,88
- Damen-Futterschuhe** / Paar nur 1,25
- Berren-Einsatghenden** weiß Trikot mit mod. gestreiften Einsätzen . . . Stück nur 1,75
- Kopftücher** reine Wolle, dunkelblau . . . Stück nur 1,65
- Handschuhen** kariert, ca. 100 x 150 . . . Stück nur 2,90
- Sporthosen** reine Wolle, schöne Farb., St. nur 8,75, 6,90

Wäsche

- Wäschesticker** schöne Muster, Coupon je 480 Mtr., Coupon nur 1,16, 0,85
- Damen-Tagelinden** aus gut. Wäschestoff, Stück nur 0,78
- Damen-Beinkleider** geschlossenen, m. breiter Stückerel . . . Stück nur 1,25
- Damen-Bemchossen** farbige Satin, mit Valens-Spitzen kariert . . . Stück nur 1,95
- Barchent-Flachschon** weiß, Geishaform Stück nur 2,45
- Damen-Nachtkleider** aus gutem Wäschestoff mit breiter Stückerel . . . Stück nur 2,90

Unsere Firma lautet vom 1. Oktober 1926 an

Landwirtschaftliche Pfandbriefbank

(Roggenrentenbank) Aktiengesellschaft
Berlin W 35, Potsdamer Straße 27a,
den 30. September 1926.

Roggenrentenbank Aktiengesellschaft.
Hypothekarische Beleihung ländlicher
Grundstücke.
Verkauf von Goldpfandbriefen.

Alle Drucksachen für die Industrie

liefert in vornehmer Ausstattung preiswert
Brosch. u. Kunstdruckerei
Otto Thiele. Halle a. S., Leipziger Str. 61/62

Geschäfts-Verlegung

Anfang Oktober verlege ich mein seit 1323 bestehendes
Spezial-Geschäft
für Kristall und Porzellan
nach
Große Ulrichstraße 38

in das Geschäftshaus der F. Tausch & Grosse.

Ermäßigte Preise. 94/971

J. A. Heckert.

Bei 10 Mk. Anzahlung

und 8 Mk. wöchentlichem Abschlag
erhalten Sie billigst erstklassige

Fahrräder

(Opel-Fabrikate)

Nähmaschinen / Sprechapparate

H. Prophete, Mechaniker

Rep.-Werkstatt • Tel. 8682 • Rannischestr. 11.

Wagen-Laternen,

Spuren, Sandoren, Fresen

Ferdinand Haassengler,

Metallwarenfabrik, Varüßerbü 9

Reparaturen und Brandversicherer.

Wiatzke & Steiger Holzteleranten

Poststr. 9/10.

Juwelen — Gold — Silber.



Jeder Herr

weicher Wert auf eine elegante, gut sitzende,
dauerhafte Socke legt, trägt nur

Marke **LBO**

Als beste Marke weltbekannt!

Alleinverkauf für Halle und Umgegend bei

S. Schnee Nachf.,

Große Steinstraße 24.

Wir bitten unsere geehrten Leser,
bei unseren Inserenten einzukaufen.

Dr. Jaromys Höhere Lehranstalt

Rob.-Franz-Str. 1 — Geogr. 1964 — Fernruf 31115

1. Vorlesung ab 6. Lebensjahr.

2. Sexta bis Oberprima.

3. Vorbereitung für Reifeverbandsprüfung (früher Einl.-Prüf.), Oberreifeprüfung, Prima-Reife und Abitur aller Schularten, Umordnung nach von Mittelschulen.

4. Abendkurse für alle Ziele, besonders für Tierärztliche.

5. Schülerheim.

Kleine Klassen. Besondere fleißige Arbeitsetanden.

Eintritt jederzeit Freiprosp. 223/201

Beginn des Wintersemesters am 12. Oktober.

Prof. Zanders

Privatknabenschule

Halle a. S., Friedrichstr. 24

Vollständig getrennte Klassen vom 1. Schul-

jahr bis Untersekunda.

Vorbereitung z. Verbands- u. Abteilungsprüfung.

Beginn des Winterhalbjahres

am Dienstag, dem 19. Oktober, um 8 Uhr.

für Vorschüler um 9 Uhr.

Binj.-Abitur liefert alle

Arbeiten, Bücher

und

Handbücher

in großer Auswahl

zu

günstigen Zahlungs-

bedingungen

in großer Auswahl

Albert Hoffmann,

Halle (Saale),

am Giebelplatze,

Katalog kostenfrei.

Preußisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie

Lose zur 1. Klasse bei den Staatlichen Lotterie-Einnehmern

Frenkel, Große Steinstraße 14 : Lehmann, Große Steinstraße 19 : Rogge, Moritzwinger 7